

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

220 (19.9.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Schäffer will Schwarzhandel bekämpfen

Wirtschaftsminister Erhard fordert Auflagen und Lieferpflichten für die Eisen- und Stahlindustrie

Bonn (AP/dpa). Das Bundesfinanzministerium kündigte gestern die verstärkte Bekämpfung des Schwarzhandels mit unverzollten Besatzungswaren an. Der Kampf solle „ohne Ansehen der Person“ geführt werden.

Gleichzeitig forderte Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard die Zustimmung des Bundesrates für eine Verordnung über die Herstellung, Lieferung und den Bezug von Eisen- und Stahlerzeugnissen. Danach soll er ermächtigt werden, der Industrie Auflagen über die Produktion und Pflichten über die Lieferung an die Abnehmer aufzulegen zu können.

Bei dem Schwarzhandel mit unverzollten Besatzungswaren handelt es sich um Zigaretten, Zigarettenpapier, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Seife und andere Waren, die für den Eigenverbrauch von Besatzungsangehörigen abgabefrei in das Bundesgebiet eingeführt werden. Der Schwarzhandel mit diesen Waren habe sich neuerdings besonders bemerkbar gemacht, und zwar in Zusammenhang mit den neu eintrifenden Truppeneinheiten. Die amerikanischen Besatzungsbehörden haben zugesagt, ab 1. Oktober d. Js. den Kaffeebezug für Besatzungsangehörige erneut einzuschränken. Das Bundesfinanzministerium warnt gleich-

zeitig die deutsche Bevölkerung vor dem Kauf von Schwarzwaren. Wer solche Waren erwerbe oder entgegennehme, müsse sie unverzüglich vom nächsten Zollamt verzollen und versteuern lassen. Schuldige werden entweder wegen Steuerhinterziehung oder wegen Steuerhelferei bestraft. Die Dienststellen des Bundesfinanzministeriums wurden angewiesen, nachdrücklich und ohne Ansehen der Person einzuschreiten.

Erhard verlangt große Ermäßigungen
Unter die Verordnung über die Eisen- und Stahllieferung fallen Rohisen, Halbzeug, Eisen-

bahnobermaterial, Formstahl, Stab- und Bandstahl, Universaleisen, Bleche, Walzdraht, Stahlrohre, Ferrolegierungen u. a.

Die Verordnung soll vom 1. Oktober 1951 bis zum 30. Juli 1952 gelten. Sie wurde vom Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard bereits unterschrieben, kann aber erst in Kraft treten, wenn der Bundesrat zugestimmt hat. Nach dieser Verordnung soll die Bundesstelle für den Warenverkehr der gewerblichen Wirtschaft Herstellungsgenehmigungen für die genannten Erzeugnisse erlassen, aber nur dann, wenn sie zum Produktionsprogramm des Herstellers gehören und Vorschriften machen dürfen über die Verpflichtung der Produzenten dieser Erzeugnisse, ihre Produkte an die Abnehmer zu liefern. Der Bundeswirtschaftsminister soll ermächtigt werden, Prozentsätze der Lieferungen je Sorte, die an den Abnehmer in einem Vergleichszeitraum durchgeführt wurden, festsetzen zu dürfen. Diese Bestimmungen sollen auch für die Lieferungen der Händler ab Lager gelten.

Die Länder sind schuld

Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard erklärte gestern im Bundestag, daß es bezüglich der Hausbrandzuteilung an die Bevölkerung für den kommenden Winter bei den von der Bundesregierung beschlossenen 20 Zentner bleiben solle. Die Verteilung sei ausschließlich Sache der Länder. Wenn sie nicht klappen, dann beständen Versäumnisse der Länder.

Bundesfinanzminister Schäffer erklärte zur beabsichtigten Aufwandssteuer, daß nur Waren und Gegenstände betroffen werden, die nicht für den täglichen Bedarf seien. Fahrräder, Schuhe, Möbel, Tuche und Stoffe fallen nicht unter diese Steuer.

Englisch im Bundestag

Bonn (AP). Zum erstenmal in der Geschichte des Bundestages nahm gestern eine Gruppe britischer Unterhausabgeordneter an der Plenarsitzung des Hauses teil und zum erstenmal klug vom Rednerpult abwechselnd deutsch und englisch.

Die acht Parlamentsmitglieder, die zur Hälfte der Labourpartei bzw. den Konservativen angehören, befinden sich zu einem dreitägigen Besuch in der Bundeshauptstadt. Sie wurden vom Bundespräsidenten und vom Bundeskanzler empfangen. Der Leiter der englischen Delegation, der Labourabgeordnete Woodburn, sprach in einer längeren Rede im Bundestag über englische Parlamentsverhältnisse, bei der er öfters Beifall erhielt.

Zum erstenmal Atom-Manöver

Washington (AP). Im Zusammenhang mit den nächsten Atomwaffenexperimenten in Nevada werden amerikanische Truppen zum erstenmal in der Militärgeschichte an Atomkriegsmanövern teilnehmen. Eine Kampfguppe in einer Gesamtstärke von 5000 Mann wird an den Übungen beteiligt sein.

Die Kampfguppe soll sich aus Einheiten und Verbänden von sechs amerikanischen Armeen zusammensetzen, die in den USA stationiert sind, und die den Bedingungen einer Atomkriegführung unterworfen werden.

Der Kohlepreis ist also auf dem besten Wege eine ähnliche Berühmtheit zu erlangen wie alle jene Festpreise, die vor der Währungsreform auf dem Papier standen. Praktisch hat der Kohlemangel jedenfalls den Festpreis wieder einmal stärker erwiesen als alle behördlichen Vorschriften und Verbote.

Ja sogar die Behörden selber scheinen schon kapituliert zu haben. Wie anders soll man den Erlaß der Finanzbehörden von Nordrhein-Westfalen auffassen, der besagt, daß „schwarze“ Kohle steuerlich anerkannt werden kann, wenn nachgewiesen wird, daß tatsächlich die auf diese Weise beschaffte Kohle im Betrieb verbraucht worden ist.

Jetzt rächt es sich also, daß 1948, als nach der Währungsreform der berühmte „Sprung ins kalte Wasser“ mit dem Abbau der Festpreise vor fast allen Wirtschaftsgebieten erfolgte, vor der Kohle haltgemacht wurde. Damals glaubte man, eine Freigabe nicht ver-

seien, sondern der 1949 wiederkonstituierte Verband der weiblichen Angestellten e. V., Sitz Hannover, ist. Die Anträge der DAG und des DGB, die Vermögensverwaltung und Treuhand-Gesellschaft des DGB und der DAG als Nachfolgeorganisation zu erklären, wurden zurückgewiesen.

Königin Juliane kündigt neue Opfer an

Den Haag (AP). Königin Juliane der Niederlande hat die neue Sitzungsperiode des Parlaments am Dienstag mit einer Thronrede eröffnet, in der sie der Bevölkerung wegen des holländischen Beitrages zur westlichen Verteidigung neue persönliche und finanzielle Opfer ankündigt. Sie betonte, daß der militärische Vierjahresplan ohne ausländische Finanzhilfe nicht verwirklicht werden könne. Anschließend legte Ministerpräsident Willem Drees dem Parlament den Haushaltsplan für 1952 vor, der bei Gesamtausgaben von 5,2 Milliarden Gulden (5,4 Milliarden DM) mit einem Defizit von 257 Millionen Gulden abschließt. Die vorgesehenen Verteidigungsausgaben in Höhe von 1,5 Milliarden Gulden machen 28,1 Prozent der Gesamtsumme aus.



Eine Gruppe junger Franzosen auf einem Kurfürstendamm-Bummel in Berlin. Es sind Schüler und Schülerinnen, die von Beauvais kamen und für die im Austausch eine entsprechende Anzahl Berliner Schüler nach Frankreich gingen. (dpa)

Die Kohle wird „schwarz“

Br. Unternehmen in Westdeutschland, die viel Kohlen brauchen, rechnen heute mit nicht weniger als vier verschiedenen Kohlepreisen: einen Teil ihres Bedarfs decken sie zum sogenannten Festpreis. Zu diesem Preis wird diejenige Kohlenmenge abgegeben, die für jeden Betrieb im Rahmen des Kohlelieferungsplanes „eingepflanzt“ worden ist. Dazu kommen noch diejenigen Importkohlenmengen, die durch die Bundesregierung eingeführt werden, aber schon zu einem bedeutend höheren Preis berechnet werden. Die restlichen Kohlen, die ein Betrieb braucht, und das sind meist 50 Prozent des Bedarfes oder mehr, muß sich der Fabrikant je nach seiner Wendeigkeit irgendwo „schwarz“ besorgen. Wenn er in der glücklichen Lage ist und gewisse Mangelenergie produziert, kann er auch Kohlen kompensieren.

Der Mischpreis, den der Kalkulator eines solchen Betriebes für alle diese Kohlepreise errechnet, stellt sich nach den Erfahrungen verschiedener Konsumgüter-Industrien heute schon etwa um 70 bis 80 Prozent höher als der deutsche Festpreis. Im Ruhrgebiet verlangt man sogar zur Lieferung per 1. Oktober für „schwarze“ Kohle schon Preise bis zu 200 DM, also beinahe das Dreifache des Festpreises. Es ist verständlich, daß die Firmen unter diesen Verhältnissen keine vernünftigen Vorkalkulationen mehr aufstellen können. Sie wissen nur, daß der offizielle Kohlepreis eine bloße Fiktion ist.

Auch der Hausbrand, der zwar zum Festpreis abgegeben wird, reicht in den meisten Fällen nicht aus, um den Bedarf der Familien für den Winter zu decken. Wer seinen Keller bis zu Winterbeginn gefüllt haben will, ist also auch gezwungen, zu Schwarzpreisen zu kaufen. Dies soll besonders in den Großstädten Westdeutschlands leichter sein als die Beschaffung der von der Bundesregierung vorgesehenen Mindest-Hausbrandmengen. Die einzigen Großverbraucher, die ihren Kohlebedarf noch regulär decken, sind die Gas- und Elektrizitätswerke, die Bundesbahn und die Behörden.

Der Kohlepreis ist also auf dem besten Wege eine ähnliche Berühmtheit zu erlangen wie alle jene Festpreise, die vor der Währungsreform auf dem Papier standen. Praktisch hat der Kohlemangel jedenfalls den Festpreis wieder einmal stärker erwiesen als alle behördlichen Vorschriften und Verbote.

Ja sogar die Behörden selber scheinen schon kapituliert zu haben. Wie anders soll man den Erlaß der Finanzbehörden von Nordrhein-Westfalen auffassen, der besagt, daß „schwarze“ Kohle steuerlich anerkannt werden kann, wenn nachgewiesen wird, daß tatsächlich die auf diese Weise beschaffte Kohle im Betrieb verbraucht worden ist.

Jetzt rächt es sich also, daß 1948, als nach der Währungsreform der berühmte „Sprung ins kalte Wasser“ mit dem Abbau der Festpreise vor fast allen Wirtschaftsgebieten erfolgte, vor der Kohle haltgemacht wurde. Damals glaubte man, eine Freigabe nicht ver-

antworten zu können, weil die Förderung noch zu klein war, um eine ausreichende Versorgung sicherzustellen. Es gibt deshalb heute zahlreiche Hyänen des Kohlemarktes, die Millionen durch den Verkauf „schwarzer“ Kohle gewonnen haben. Die Unternehmen, die diese Kohle zwangsläufig erwerben mußten, um ihre Produktion aufrechtzuerhalten, haben die höheren Kohlepreise längst auf ihre Erzeugnisse und damit auf den Endverbraucher abgewälzt.

Es ist deshalb folgerichtig, wenn die großen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft in diesen Tagen in Besprechungen mit dem Bundeswirtschaftsministerium ihre ersten Besorgnisse über die Weiterentwicklung auf dem Kohlepreisgebiet zum Ausdruck brachten. Sie fordern, daß endlich die Diskussion über den Kohlepreis in Bonn auf parlamentarischer Ebene begonnen wird. Die Bundesregierung solle einen entsprechenden Entwurf zur Freigabe des Kohlepreises vorbereiten und dem Parlament zuleiten. Man hat errechnet, daß der freie Preis höchstwahrscheinlich noch unter dem „Mischpreis“ liegen wird, den sich jede Firma heute selbst aus den vier Kohlepreisen errechnen muß. Der Unterschied bestünde jedoch darin, daß der Mehrerlös im Falle der Freigabe des Preises den, Gruben zuzuführen würde, jenen Gruben, die so dringend Kapital benötigen, um ihre veralteten Produktionsanlagen zu erneuern. Zumindest könnten die Kohlezechen durch einen etwas erhöhten Kohlepreis rentabel gemacht werden, so daß es für den Kapitalmarkt interessant wäre, Geld zu angemessenen Zinsen im Bergbau anzulegen.

Schwierigkeiten ergeben sich jedoch bei der Versorgung der Energiebetriebe und beim Hausbrand. Während die übrige Wirtschaft praktisch keine Verteuerung ihrer Erzeugnisse befürchten müßte, würden natürlich die Energiebetriebe, die ja keine Mischpreise kennen, den höheren freien Preis auf Gas und Elektrizität umlegen müssen. Die Werke haben errechnet, daß der Gas- und Strompreis höchstwahrscheinlich vorerst um 15 bis 20 Prozent steigen müßte, um die höheren Kohlepreise auszugleichen. Unterschert werden müßte auch, wie die Bundesbahn zurechtkommt.

Schwer betroffen durch eine Preiserhöhung würden die Kleinverbraucher. Hier denkt man nun an eine gewisse Subventionierung aus öffentlichen Mitteln, wobei allerdings beachtet werden muß, wie bedenklich so etwas ist. Dadurch könnte aber für eine bestimmte Menge Hausbrand vorerst noch der alte Preis bleiben.

Je nach der Entwicklung der Verhältnisse könnten diese Subventionen allmählich abgebaut werden. Nur für die sozial schwächsten Schichten müßte eine gewisse „Kohlehilfe“ beibehalten werden.

Die Besprechungen befinden sich noch in einem frühen Stadium. Es scheint jedoch, als ob die Wirtschaftskreise, die jetzt die Diskussion in Bonn entfacht haben, kaum mehr locker lassen werden.

Neues in Kürze

Bonn (AP). Das Auswärtige Amt teilt mit: Der Bundeskanzler hat gegen diejenigen Angehörigen des Auswärtigen Amtes ein dienststrafrechtliches Ermittlungsverfahren angeordnet, die von einer Frankfurter Zeitung „nazistischer Belastung“ beschuldigt worden waren. Darunter fallen u. a.: Erich und Theo Kordt, Dr. Werner v. Grundherr (Botschafter in Athen), Dr. Peter Pfeiffer, Leiter der Diplomatenschule Speyer.

Bonn (AP). Der Bundestag verabschiedete gestern in dritter Lesung einen Gesetzentwurf zur Ergänzung und Abänderung des Zuckergesetzes, der ab 1. Oktober 1951 in Kraft tritt. Der Zuckerpreis soll von der Einfuhr- und Vorratssstelle festgesetzt werden. Die SPD erklärte, dadurch werde der Zucker um 26 Dpfg. pro kg teurer und lehnte das Gesetz ab.

Bonn (AP). Der zweite Direktor der ostzonalen Volkskammer, Gerhard Jatzke, hat Bundestagspräsident Ehlers gestern ein Schreiben Grotewohls mit dem Vorschlag für gesamtdeutsche Wahlen überreicht.

München (AP). Der Bundesparteitag der FDP hat gestern in München begonnen. Die

Neuwahl des Parteivorsitzenden soll am Sonntag erfolgen.

Peine (AP). Das Peiner Schöffengericht hat den 26jährigen Fleischergesellen Heinrich Mehrmann zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, weil er Flagen mit den Farben der Bundesrepublik heruntergerissen und vernichtet hatte. Die 21jährige Ruth Schön erhielt zwei Monate Gefängnis wegen Anstiftung zu dieser Tat.

Washington (dpa). Präsident Truman ordnete am Montag mit Wirkung vom 17. Oktober die Aufhebung der Handelsleichterungen an, die die USA bisher Bulgarien gewährt haben.

London (dpa). Prof. Dr. Hermann Friedmann, der Präsident des deutschen PEN-Zentrums, hat am Montag den Vorsitz im „PEN-Club deutscher Autoren im Ausland“ niedergelegt. Sein Nachfolger wird am 29. September in London gewählt.

London (dpa). Der Londoner „Daily Mirror“ meldet, in Großbritannien würden am 25. Oktober Parlamentswahlen stattfinden. Eine amtliche Bekanntgabe werde innerhalb der nächsten 48 Stunden erfolgen.

Rüstungswirtschaft kommt zuerst

Die Hilfsquellen der Atlantikpakt-Staaten müssen mobilisiert werden

Ottawa (dpa/AP). Der in Ottawa tagende Atlantikpakt beschäftigt sich bisher in erster Linie mit rüstungswirtschaftlichen Maßnahmen der zwölf Paktstaaten. Ein neugegründeter Untersuchungsausschuß soll bis zum Oktober Maßnahmen zur Mobilisierung der wirtschaftlichen Hilfsquellen der Mitgliedstaaten vorschlagen. Die Delegierten, vor allem die Außenminister Großbritanniens, Frankreichs und Hollands, waren sich darin einig, daß eine langfristige Planung auf wirtschaftlichem, sozialem und politischem Gebiet ebenso notwendig sei wie die militärische.

Wahrscheinlich ist aus diesem Grunde auch die Debatte über die Aufnahme Griechenlands und der Türkei in den Pakt verschoben worden. Norwegen und Dänemark hatten sich bisher gegen die Aufnahme ausgesprochen, man hofft jedoch, daß die Regierungen dieser Länder noch umzustimmen sein werden. Amerikanische Delegierte in Ottawa erklärten zwar, die Furcht in Europa, statt Butter Kanonen zu erhalten, sei unbegründet. Europa könne beides haben, müsse aber selbst er-

höhte wirtschaftliche Anstrengungen unternehmen. Wie die Gefahr der drohenden Inflation abgewendet werden kann und wodurch der Osthandel Großbritanniens ersetzt werden kann, darüber ließen sie sich nicht aus. In einer Rundfunksprache an das kanadische Volk sagte der britische Außenminister Morrison, daß der Friede nicht von allein komme, sondern daß etwas dafür getan werden müsse, wenn man ihn erlangen wolle. Er erklärte ferner, daß zwar alle Paktstaaten bereit seien, einen möglichst großen Beitrag zu der gemeinsamen Verteidigung zu leisten, daß jedoch infolge der Zerstörung und der Unruhe des letzten Krieges die Hilfsquellen der einzelnen Länder erschöpft oder nicht gleich stark seien, so daß die Lasten nach den Fähigkeiten verteilt werden müßten. Und gewissermaßen als Beleg für die Wichtigkeit der Anstrengungen führte der britische Verteidigungsminister Shinwell „solide Unterlagen“ dafür an, daß die Sowjetunion 215 Divisionen, 300 U-Boote und 19 000 Flugzeuge zur Zeit einsetzen könne.

Schumacher gegen „Ohne-mich“-Parole

Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach gestern im Rundfunk

Bonn (AP). Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher sprach gestern im Nordwestdeutschen Rundfunk. Er erklärte, in Washington hätten sich die drei westlichen Außenminister „auf der französischen Linie“ geeinigt.

Der Bundeskanzler sei nicht demokratisch verfahren, als er zu Beginn der Außenministerkonferenz unter Ausschluß deutscher Persönlichkeiten mit den drei Hohen Kommissaren den möglichen Inhalt der Beschlüsse erörtert habe. Jetzt beginne der Kampf, das deutsche Volk habe das Wort.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei erklärte laut dpa auf einer Rede in Neustadt (Weinstraße), die SPD sage nein zum Verteidigungsbeitrag, wenn sie nicht durch Tatsachen davon überzeugt werde, daß in einem etwaigen Kampf um Europa die Alliierten an keinen Rückzug denken. Dr. Schumacher sprach auf einer Wahlkundgebung zur Bundestagswahl für den verstorbenen SPD-Abgeordneten Ernst Roth. Er erklärte, die Sozialdemokratie sei prinzipiell gegen die Schwindelparole des „Ohne-mich“, weil dadurch der Weltkommunismus begünstigt werde. Die Sozialdemokratie sei bereit, das Ganze zu tun, nicht aber dazu bereit, um das Ganze zu schachern. Die Bundesregierung sei zu einer Zeit gewählt worden, da die heutigen Probleme noch nicht spruchreif waren. Nachwahlen zu den Landtagen und zum Bundestag hätten bewiesen, daß auch die Sozialdemokratie gefragt werden müsse.

Der zweite SPD-Vorsitzende, Professor Carlo Schmid, erklärte laut AP, der SPD-Vorstand habe noch nicht entschieden, ob er das Angebot des Bundeskanzlers zur Mitarbeit an den kommenden Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren, worüber wir gestern berichteten, annehmen werde. Der Parteivorstand werde dazu offiziell Stellung nehmen. Am vergangenen Montag hatten sich der Staatssekretär des Außen, Professor Hallstein, und Professor Carlo Schmid, der gleichzeitige Vorsitzende des Bundestagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist, zu einer ersten Fühlungnahme der Ergebnisse der Washingtoner Konferenz getroffen.

Nur Verteidigung, kein Krieg

Bundeskanzler Dr. Adenauer hielt gestern die bereits für den Montag angekündigte Ansprache über alle Sender der Bundesrepublik. Er versicherte, die Einbeziehung Westdeutschlands in die europäische Verteidigungsgemeinschaft werde keinen Krieg mit der Sowjetunion hervorrufen.

Die Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und den alliierten Hohen Kommissaren sollen voraussichtlich am 24. September beginnen.

Zwei Fragen werden dabei besprochen: die Wiederherstellung der deutschen Souveränität

Verhandlungen in Kaesong beginnen wieder

Zweimaliges Angebot General Ridgways — Weitere schwere Kämpfe

Tokio (AP/dpa). Alliierte Unterhändler werden sich heute mit den Führern der kommunistischen Waffenstillstandsdelegation an der exterritorialen Brücke vor Kaesong treffen, um die seit 28 Tagen unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es ist noch nicht ganz sicher, ob dabei nur die Anschuldigungen der Kommunisten besprochen oder Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen getroffen werden sollen. Dies geschieht auf Ersuchen der chinesisch-koreanischen Heerführung, nachdem General Ridgway zweimal hintereinander eine Zusammenkunft an dieser Stelle vorgeschlagen hatte, um den Weg zu weiteren Verhandlungen zu ebnen.

Der „Herforder Plan“

Herford (BNN). In Herford (britische Zone) wird zur Zeit der sogenannte „Herforder Plan“ durchgezogen. Zweck dieses Planes, der nach einer Bonner Verlautbarung den Probenfall für das gesamte Bundesgebiet abgeben soll, ist, die Voraussetzungen für das Wohnen von Besatzungsangehörigen und Deutschen unter einem Dach zu schaffen. Einfamilienhäuser sollen nur gebaut werden, wenn sie ohne große Kosten in Zweifamilienhäuser umgebaut werden können. Im anderen Falle will man sie ganz freigeben und die Besatzungsfamilien ausschließlich in Zwei- und Mehrfamilienhäusern unterbringen, damit dem Hausbesitzer mindestens ein Stockwerk zu Wohnzwecken eingeräumt werden kann.

VWA besteht wieder

Essen. In einem Verfahren um ein Grundstück in Essen aus dem alten VWA-Vermögens (Verband der weiblichen Angestellten) hat die Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Essen festgestellt, daß Nachfolgeorganisation des 1933 aufgelösten Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. Berlin-Wilmersdorf, nicht die DAG und der DGB

Zwei Sechziger

Im gleichen Jahr und im gleichen Monat, innerhalb von vier Tagen, wurden sie geboren, der eine am 19. September als Goldschmiedsohn in Köln, der andere am 22. September als Sohn eines Schlächtermeisters in Hamburg.

Verschieden ist auch ihre künstlerische Entwicklung. Der vier Tage ältere Birgel brachte schon einen vielgenannten Schauspielernamen als Hamlet, Geßler und Franz Moor mit, als er vom Mannheimer Nationaltheater den entscheidenden Schritt zum Film tat, in einer Zeit, da die Ufa bereits ein Begriff in der Welt war.

Birgels Laufbahn war durch naive Überschwenglichkeit nie gefährdet, höchstens daß man seine kühle Reserviertheit als Arroganz hätte mißdeuten können. Auch er wurde ein Begriff: der Grandseigneur des deutschen Films.

Um so seltsamer, daß beide nach dem Krieg zwar auf der Bühne, aber nicht mehr im Film Triumphe feiern konnten. Selbst, als man sie, was zuvor niemals gelungen war, in spekulativer Erwartung in einen Film zusammenspannte, in „Vom Teufel gelagert“ ging die Produktionsrechnung nicht auf.

Steht der neue Realismus in der Krise?

Bilanz der Film-Biennale 1951 / Von Ulrich Seelmann-Eggebert

In der Nacht, die auf die Preisverteilung der diesjährigen Film-Biennale folgte, kam Venedig nicht zur Ruhe. Im Palazzo Ca' Vendramin Calerzi am Canale Grande, in dem Richard Wagner lebte und starb, wurde eine echte venezianische Nacht gefeiert, zu der sich noch einmal die Filmstars aus aller Welt, die zum Festival von überall herbeigeströmte Hautevolée und die mehr als 300 Presse-Vertreter aller Länder zusammenfanden.

Wohl ziemlich alle Gondolieris von Venedig waren für diese Nacht gemietet worden, um die Gäste der Biennale herumfahren zu können. Und so eine nächtliche Gondelfahrt durch die Lagunenstadt ist wohl das eisenartigste und überraschendste Erlebnis, das man dort hatte.



Ein alter Ford und der unverwundliche Theo Lingen spielen die Hauptrollen in dem neuen Lustspiel „Durch Dick und Dünn“

Zwei italienische Filme, die man in jenen 22 Tagen sah, hatten sich die Entdeckung eines unbekannteren, herbstlich-regenverhangenen Venedigs zum Thema genommen: „Flammen über der Lagune“ von G. M. Scotece und „Schatten über dem Canale Grande“ von dem 31jährigen Journalisten Glauco Pellegrini. Beide zeigten als Höhepunkte zwei mal genau die gleichen Szenen nämlich den vom Hochwasser überschwemmten und mit Bretter-Steigen überdeckten Marcus-Platz und jene fast in Böcklin-Stimmung aus der Lagune ragende Toten-Insel, die den Friedhof der Stadt birgt. Das war optisch sehr ergiebig und dekorativ, aber das wirkliche, realistische Gesicht Venedigs ist das allein nur auch noch nicht. Das seit der Zeit der Dogen unverändert gebliebene Venedig, das sich den Möglichkeiten des modernen Verkehrs verschließt, wirkt in unserem Jahrhundert irgendwie anachronistisch. Nachts starren die Fenster seiner Palazzi wie tote Augen in das Dunkel, und wenn in dem engen Seitenkanal die Wellen der vorbeifahrenden Gondel um die niedergetretenen Stufen plätschern, erwartet man in jedem Moment, daß hinter diesen unheimlichen toten Augen sojektiv irgendwas ganz Schreckliches geschieht. Und den braven Obsthändlern, die morgens gegen 4 unter einer einsamen Laterne an der Rialto-Brücke stehen und deren sich spiegelnde Schattenbild auf dem Canale von den leichten Wellen verzerrt wird, fehlen nur noch die breiten Hüte und die Umhängemäntel, um wie mittelalterliche Verschwörer und Bravi zu wirken. Aber diese Wirkungen, die schon außerhalb der Sphäre realen Abphotographierens liegen, konnten jene beiden „neoveristischen“ Filme nicht bringen.

Immer mehr, das zeigte die heurige Biennale leider sehr erschreckend, verrennt sich der neue Realismus in sensationellen Außerlichkeiten und bringt über die Hintertreppe die abgenutzten Wild-West-Effekte des Kintopps wieder herein. Wenn Pietro Germi in „Die Stadt verteidigt sich“ einen Menschen in Großaufnahme erwürgt werden läßt und dabei nicht einmal das Anschwellen und Dunkelwerden der Stimadern erspart, muß Peter Lorre in seinem „Verlorenen“ natürlich gleich zwei erwürgen. Wenn Jean Cocteau in seinem spanischen Film „Der schwarze Kranz“ einen Fußtritt ins Genick erlidert werden läßt, bekommt der Reporter in Billy Wilders „Ace in the hole“ eins mit dem Federmesser in den Bauch und darf sich dann noch gut 15 Minuten blutend und stöhnend über die Leinwand schleppen. Wenn in Germis „Die Stadt verteidigt sich“ der Verfolgte zuletzt sich auf ein schmales Sims rettet und beinahe abzustürzen droht, stellt Henry Hathaway in „Vierzehn Stunden“ gleich einen Selbstmörder den ganzen Film über auf ein solches Sims und arbeitet inhaltlich mit nichts anderem als der Erwartung, ob der arme Kerl nun herunterspringt oder nicht. Wer einmal gehofft hatte, daß dieser neue Realismus vom wirklichen Leben und dem echten Mensch-Sein erzählt, sieht nun leider ein, daß noch nie so viel Scheußliches und Unmenschliches auf der allmählich immer stärker blutgetränkten Leinwand zu sehen war. Unter den gut 30 Filmen, die innerhalb der Konkurrenz dieser Biennale

liefern, hat es vielleicht kaum eine Handvoll gegeben, denen man echt menschliche Qualitäten zusprechen konnte.

Dabei sind diese pseudo-realistischen Reißer wirklich mit einem kaum noch überbietbar scheinenden technischen Können gemacht, und so mancher Zuschauer hat sich von der Perfektion der filmischen Form blenden lassen. Auffallend war wie erstaunlich groß der Anteil der neu zum Spielfilm gekommenen bisherigen Dokumentarfilm-Regisseure war: in ihren Filmen war auch wirklich etwas von echtem Leben, aber dafür beherrschten sie fast ausnahmslos wieder die Dramaturgie des Spielfilms noch nicht und brillierten nur in einzelnen, schön fotografierten Details. Hier ist etwa die Verfilmung von T. S. Eliots „Mord im Dom“ durch den einstigen Documentary-Produzenten George Hoellering zu nennen, die einzelne interessante Kamera-Fahrten und eine mitreißende optisch-musikalische Aufgliederung mancher Sprechchöre zeigte, die aber in der statuarischen Erstarrung der Schauspieler geradezu ein Anti-Film war und eine eindeutige, wenn auch in dieser Kraßheit unverdienter Ablehnung erfuhr. Und bezeichnend ist es, daß die wesentlichen Preise dieser Biennale weder an die neorealistischen Filme noch überhaupt an die der „Dokumentaristen“ fiel, sondern daß völlig laubenseiter und dazu noch eine allem Realismus doch echt poetische Bühnenstücke Verfilmung als die besten Werke des Jahres bezeichnet wurden.

Der Große Preis des Kritiker-Verbandes der immer als ein künstlerisch-avantgardistischer Preis gilt, wurde Robert Braslons „Das Tagebuch eines Landpfarrers“ nach dem berühmten Roman von Georges Bernanos zugesprochen. Es ist ein eigenwilliger, sehr esoterischer Filmwerk in einem schwermütigen Schwarz-Grau ohne jeden auffälligen Lichtstrahl fotografiert, nach dem Vorbild des unvergeßlichen Stumm-Films „La passion de Jeanne d'Arc“ von Carl Dreyer in fast unablässiger, oft in einer geometrisch-abstrahierenden Bildgliederung vom realen Hintergrund abgelöster Großaufnahmen gestaltet, durch die die jansenistische Glaubensstrenge des Dichters Bernanos wirklich ins Filmische umgesetzt ist. Auch der Preis für die beste Photographie wurde diesem Werk zuerkannt. Gleichfalls mehrere hohe Preise erhielt Elia Kazans Verfilmung des Theaterstücks „Endstation Sehnsucht“ („A streetcar named desire“) von Tennessee Williams: wie hier die literarische

Vorlage wortwörtlich beibehalten wurde, wie die morbide und dekadente Atmosphäre von der Kamera nachgezeichnet ist, wie der langsam ausbrechende Wahnsinn der unglücklichen Blanche Dubois durch völlig neuartige Schall- und Echo-Wirkungen verdeutlicht erscheint, wie vor allem Vivien Leigh dies allmähliche Zerbrechen und Auslöschen spielt, ist schon mit einem beispielhaften Können gemacht. Bei der Verleihung des Großen Preises der Biennale an Japans „Rasha Mon“ mag vielleicht etwas der Reiz des Exotisch-Neuen mitgespielt haben, aber diese Samurai-Legende ist mit solch einer echten Humanität, mit solch einer Reife, an der andeutenden und aussparenden Malweise der fernöstlichen Kunst geschulten Kamera-Kultur, mit einem so eindringlichen und überzeugenden, wenn auch uns zunächst etwas fremd erscheinenden Schauspiel-Stil gestaltet, daß das Werk gewiß die höchste Anerkennung verdient.

Deutschland ging ohne Preis aus, aber es hat sich zumindest mit handwerklich gut gearbeiteten, sauber und anständig gedrehten Filmen einen Prestige-Erfolg geholt. Eugen Yorks „Lokende Gefähr“ war in der filmischen Tiefdruck-Periode der ersten Biennale-Tage fast ein Lichtblick. „Das doppelte Lottchen“ hatte die Zuschauerinnen zu Tränen gerührt und entzückte durch die persönliche Anwesenheit der noch immer kindlich-natürlichen Zwillinge Günther, und Peter Lorre „Der Verlorene“ blieb zwar unstritten, hat aber dann dem sich verneigenden Peter Lorre doch den stärksten Applaus gebracht, den überhaupt diesmal ein in Venedig anwesender Darsteller erhielt.

Die Fachleute sprechen von einer „kleinen“ Biennale, auch wenn sie einige wenige Spitzenleistungen brachte. Bezeichnend war das Beispiel Italiens: nach dem großen Erfolg des italienischen Films im Frühjahr in Cannes hatte man einfach keine neuen Spitzenleistungen da und beschränkte sich darauf, drei Filme junger Regisseure herauszustellen, von denen der älteste gerade 37 Jahre ist. Es war so zwar kein Erfolg von Weltklasse dabei, aber man bot einmal einen Einblick in den hoffnungserweckenden, schon jetzt wenigstens überdurchschnittlichen Nachwuchs. Und das zeigte, daß der gegenwärtige Stand der Weltfilmproduktion es offensichtlich nicht zuläßt, in einem Jahr zwei große Festivals auszuweichen zu beschicken, hat die internationale Produzenten-Vereinigung beschlossen, künftig nur noch ein großes Film-Festival in jedem Jahr abzuhalten. Nur 1952 wird man noch einmal, da beide Städte schon zu weit in den Vorarbeiten waren, sowohl in Cannes wie in Venedig, einen filmischen Weltstreit der Nationen erleben. Ob es dann wohl mehr Erfüllungen gibt?

Südwestdeutsche Umschau

Landes Baden zur Verfügung gestellt hat, sind die ersten 150 Mann Bereitschaftspolizei eingezogen. Ihre Zahl soll nach einiger Zeit auf 300 Mann erhöht werden.

Schramberg (A). Zwischen Schramberg und Hornberg stürzte am Wochenende beim Föhrenbühl-Sattel ein schwerer Fernlastzug eine Böschung hinunter. Der Fahrer, dem die Gefährlichkeit der kurvenreichen Strecke anscheinend nicht bekannt war, konnte noch rechtzeitig abspringen.

Stotz (Po). Beim Grasmähen geriet ein Bauer unter seinen umstürzenden Traktor und wurde ardukt. Erst mit Hilfe eines herbeigerufenen Pferdewagens konnte der Traktor wieder aufgerichtet werden.

Radolfzell. Den gesamten Wochenlohn stahl ein Mitreisender einer Radolfzellerin, als sie auf der Heimfahrt von Singen aus dem Abteifenster schaute. Zu aufgeregt, um die Notbremse zu finden, konnte sie den Verlust erst in Radolfzell anzeigen, und erfuhr von der Polizei, daß man den Dieb bereits gefaßt habe, als er aus dem fahrenden Zug springen wollte.

Konstanz (Po). Dieser Tage feierte das Konradhaus, ein Konvikt zur Erziehung junger Menschen zu Priestern, in Anwesenheit von Erzbischof Dr. Wendelin Rauch sein 50jähriges Jubiläum. Die Badische Gebäudeversicherung schätzt die Schäden die in der vergangenen Woche durch Blitzschlag während des mehrstündigen Unwetters im Bodenseegebiet entstanden sind, auf rund 230 000 DM. Fünf Bauerngehöfte wurden durch zündende Blitze eingestürzt. Im württembergischen Oberland, wo ebenfalls durch Blitzschlag fünf Scheunen und zwei Bauernhöfe ein Raub der Flammen wurden, betrug der Gesamtschaden über eine Viertelmillion DM. (swk). Die Stadtverwaltung Konstanz führt eine Verlosung durch, die die Anschaffung von neuen Mülleimern anregen soll. Tatsächlich haben die Konstanzer bisher 850 neue Abfallbehälter erstanden, deren Erwerb sie an der Lotterie teilnehmen läßt.

Eilwangen. Da die Mutter eines Heiratslustigen nicht mit der Wahl ihres Sohnes einverstanden war, tötete dieser sein Erbe, die väterliche Schreibwerkstatt, in Brand. Die Große Strafkammer verurteilte den jungen Brandstifter zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis.

Dr. Göring hat unmenschlich gehandelt

Zwei Jahre, sieben Monate Gefängnis und fünf Jahre Berufsverbot

Heidelberg (G). Am 7. Verhandlungstag gegen den 41jährigen Arzt Dr. Ernst Göring aus Waibstadt verurteilte das Heidelberger Schwurgericht den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sieben Monaten und zu einem fünfjährigen Berufsverbot. Vom Staatsanwalt waren 3 1/2 Jahre Gefängnis beantragt worden, während die Verteidigung, gestützt auf das Gutachten von Professor von Weizsäcker, den Freispruch des Angeklagten beantragt hatte. Wegen der Höhe der Strafe wurde ein Haftbefehl erlassen. Auf die Strafe werden sieben Monate Untersuchungshaft angerechnet. Die Verteidigung will Revision einlegen.

In seiner Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Dr. Anschütz: „Das Gericht macht dem Angeklagten den Vorwurf, daß er in Erkenntnis der Notwendigkeit einer psycho-therapeutischen Behandlung eine solche gar nicht durchführte. Anstatt dem Kind einen Ersatz für den Liebesverlust der Mutter zu gewähren, hat der Angeklagte seinen Pflichten psychisch in der Luft hängen lassen. Wenn

man gerecht ist, muß man Dr. Göring zugeföhren, daß er besessen und überzeugt von seinen Heilmethoden, gehandelt hat. Daher war auch das Vorliegen einer Körperverletzung mit Todesfolge zu verneinen. Dr. Göring hat aber nicht nur unärztlich, sondern geradezu unmenschlich gehandelt. Er hält sich für einen Idealisten, die Erfahrung hat aber gezeigt, daß man auch ein verbrecherischer Idealist sein kann.

Die Heilanstalt Wiesloch hat sich von den Aussagen des Sachverständigen Dr. Schwenninger, daß dort die gleichen Methoden angewandt wurden, wie bei Dr. Göring, entschieden distanzieren. Der Vorsitzende sagte zu diesem Punkt: „Ein Sachverständiger, der Fragen des Gerichts derart ausweicht, wie es sonst nur Beschuldigte tun, ist nicht geeignet, dem Gericht eine Überzeugung beizubringen.“

Friedrichshafen. Seit Juni 1950 hat das Werk Friedrichshafen der Allgäuer-Maschinenbau-GmbH 5000 Porscheschlepper fertiggestellt.

Weinheim. Am Stadt- und Kreisjugendtag vom 6. bis 7. Oktober werden sich sämtliche Jugendorganisationen Weinheims und die Verbände im Landkreis Mannheim beteiligen. Die Tagung wird mit einer Eröffnungsfest in der Stadthalle mit anschließendem Fackelzug eingeleitet.

Mannheim (swk). Ein 20jähriges Mädchen wusch ihr Haar mit einem chemischen Mittel und kam dem Gasbadeofen so nahe, daß ihr Haar Feuer fing. Mit lebensgefährlichen Verbrennungen wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert.

Heidelberg (swk). Beim Übergang über die Schienen wurde der 62jährige Vorsteher des Bahnhofs Heidelberg-Wielingen vom Elzuz Osterburken-Zweibrücken erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Verunglückte war sofort tot.

Heidelberg. Vor dem amerikanischen Kriegsgericht beginnt der Prozeß gegen einen 20jährigen amerikanischen Soldaten, der auf der Autobahn Mannheim-Heidelberg mit seinem LKW auf einen deutschen Personewagen auffuhr. Die drei Insassen waren in den Flammen umgekommen.

Mergentheim (swk). Ein 12jähriger Junge wollte einen Blindgänger, den sein Vater während der Kartoffelrodung ausgegraben hatte, zum Bürgermeisterrat bringen und ließ ihn unterwegs fallen. Die Explosion tötete ihn und seine neben ihm gehende Stiefmutter.

Pforzheim. Am Erzkopf fand man die Leiche einer 46 Jahre alten Hausfrau, die sich durch eine Überdosis von Schlafmitteln das Leben genommen hatte. Das Pforzheimer Baugewerbe ist zur Zeit mit Fabrikprojekten, Wohnungsbauten und öffentlichen Bauarbeiten Brücken und ähnliches — so ausgelastet, daß im Zuge der förderativen Arbeitslosenunterstützung 300 Fach- und Hilfskräfte täglich aus fremden Kreisen nach Pforzheim befördert werden müssen. Eine Hauptteil dieser Kräfte stellt der Kreis Sinsheim.

Villingen. Ein von einem 73jährigen Küfer achtlos weggeworfenes Streichholz entzündete die Heidebüchse der Werkstatt und den angrenzenden Holzschuppen. Durch das umschlingende Feuer wurden 13 Personen obdachlos, der Gesamtschaden betrug 50 000 DM.

Bad Dürkheim (po). In dem Kurheim „Waldblick“ das die Gemeinde Bad Dürkheim dem Badischen Innenministerium für die Bereitschaftspolizei des

Die rauchende literarische Schinderhütte

Was Malapartes „Kaputt“ alles kaputt macht

Von Lichtenberg stammt der Satz, daß heutzutage drei Punkten und eine Lüge einen Schriftsteller machen. Die literarische Falschmünzerei, die üppiger denn je im Schwange ist, bestätigt wieder einmal den Wahrheitsgehalt dieser bissigen Maxime; die Schreiber, die sich um einiger mehr oder weniger platter Pointen politisch und moralisch prostituieren, und die die jüngste Vergangenheit ohne Rücksicht auf Verluste pseudo-publizistisch ausbeuten, sind Legion. Es ist dieser Sorte von Freibeutern der Füllfeder, die die Historie in der unerträglichsten Weise verbiegen und verzerrten, nicht um die geschichtliche Wahrheit zu tun, welche einzig uns frei macht, sondern allein um die astronomische Auflageziffer.

Eine astronomische Auflageziffer erreichte auch der sogenannte Kriegsroman „Kaputt“ des italienischen Autors Curzio Malaparte, dessen deutsche Übersetzung kürzlich in Karlsruhe herauskam. Es sträubt sich alles in einem, Malaparte zu zitieren, der in seiner Prosa zerstückelte Menschenglieder und Leichenberge wie literarische Leckerbissen serviert. Nicht, weil wir Deutsche in diesem Buch als die Hyänen und Galgenvögel des Schlachtfeldes des letzten Krieges wiederkommen, protestieren wir. Wir protestieren, weil Malaparte wahllos alles das in das „Wesenbild“ des deutschen Soldaten einschmelzt, was ihm aus den trübsten und fragwürdigsten Quellen zugeföhren wird. So schreibt er zum Beispiel von der SS, deren Angehörige den „grausamen und reinen Blick Siegfrieds“ hätten, daß sie im zweiten Weltkrieg deshalb die Leiden anderer ohne Wimperzucken zu ertragen wußten, weil sie gleichsam durch die hohe Schule der Grausamkeit gegangen seien. „Er“ (ein junger SS-Soldat),

erläuterte, daß ein SS-Anwärter nicht würdig sei, der Leibstandarte anzugehören, wenn es ihm nicht gelingt, die „Katzenprobe“ voll zu bestehen. Die Anwärter müssen eine Katze mit der linken Hand am Rückenfell packen, und mit der rechten mit einem kleinen Messer der Katze die Augen aushöhlen.“

Von Ungeheuerlichkeiten solcher Art, die auf die Geschmacks- und Magenerven schlagen, strotzt dieses Buch. Aber nicht etwa nur die der linken Hand am Rückenfell packen, und mit der rechten mit einem kleinen Messer der Katze die Augen aushöhlen.“

Wenn man bedenkt, daß dieses Buch, diese rauchende literarische Schinderhütte, bereits in Italien, Amerika, Frankreich, England und Spanien und zahlreichen anderen Ländern in Millionen von Exemplaren verbreitet ist, und als „Dokument“, als „Tatsachenbericht“ gelesen und gewertet wurde, dann erst kann man ermessen, welchen unüberschaubaren politischen und moralischen Flurschaden diese Veröffentlichung angerichtet hat und weiter anrichtet, in welcher Weise sie die Atmosphäre um Deutschland vergiftet und uns Deutsche um den Rest des moralischen Kredits bringen mußte, den wir im letzten Dorf zwischen Oklahoma und Padua noch anstehen hatten.

Malaparte, ein mussolinischer Faschist der ersten Stunde, hat den zweiten Weltkrieg als Schlachtenbummler und Korrespondent italienischer Blätter zumeist in den deutschen Elapen „durchlitten“. Gleichsam Tourist in italienischer Hauptmannsuniform — reist er zwischen Leningrad und Jassy, Helsinki, Belgrad

und Berlin. Er tafelt mit deutschen Generalen und politischen Statthaltern. Er trinkt Tee mit den Diplomaten der Achse und Wodka mit rumänischen Trösknechten. Tausend Gesprächsetzen mit jemand und niemand, Hörsagerei und Klatsch — verbirgt er in seinem kapitalen Band zu einem einzigen Dekameron des Greuels und des Terrors.

Es kommt einer beispiellosen publizistischen Abdeckerei des deutschen Ansehens in der Welt gleich, wenn ein Schriftsteller vom Range Malapartes, der es besser wissen muß und weiß, es unternimmt, den deutschen Nationalcharakter gleichsam in den Blutachen von Verbrechen abzuspiegeln, die nicht die Verbrechen des deutschen Volkes, sondern die einer politischen Führung und ihrer bedingungslosen Gefolgschaft waren. So gesehen — kommt Malapartes Buch einer literarischen Verewigung der deutschen Kollektivschuld gleich. Dagegen gilt es sich zu verwahren! Mit allem Nachdruck. Mit aller Leidenschaft. Es geht in dem Falle dieses Buches nicht um literarische oder ästhetische Wertung, sondern einfach um eine Frage unserer nationalen Selbstachtung.

Carl Unsöld.

Untergang der Musik?

Arthur Honegger, der schweizerisch-französische Komponist, der im kommenden Jahr sechzig wird, sieht für die Musik keine gute Zukunft voraus. „Das Leben wird immer härter“, sagte er zu einem Mitarbeiter der Pariser Zeitschrift „Opera“, „und verhärtet zusehends die Ohren. In wenigen Jahren werden die Menschen nur noch große Intervalle aufnehmen können, die Feinheiten entgehen schon heute den meisten. Fünfzig Jahre weiter, dann haben wir eine komprimierte, barbarische Musik mit unausgebildeten Motiven und Melodien, die ganz brutal skandiert sind. Aber wahrscheinlich wird es keine besondere Bedeutung haben, da wir deutlich am Ende unserer Kultur stehen. Der Verfall lauert auf uns, wir sind schon mitten darin.“

„Wallenstein“ an einem Abend

Das Nationaltheater Mannheim eröffnete seine neue Spielzeit

Es ist zur Gewohnheit geworden, die Eröffnungsvorstellung einer neuen Spielzeit als die Visitenkarte des Theaters zu betrachten. Kein Wunder, daß sich das Mannheimer Premierenum publikum mit der vorschriftsmäßigen Erwartung in das noch immer als Behelfstheater fungierende Haus an der Kurpfalzstraße begab, um die traditionsgemäß mit einem Werke Schillers eröffnete Spielzeit zu erleben.

Auf einer vorhanglosen Bühne, über die ein blutgroter Baldachin gespannt ist, auf dem die Zeichen des Tierkreises sichtbar gemacht sind, läuft der „Wallenstein“, dessen drei Teile zu einem einzigen Abend von vier Stunden Dauer zusammengefaßt sind, ab. Die Korrektur am Schillerschen Werk ist seit dem Münchener Versuch Dr. Kilians im Jahre 1908 oft wiederholt worden. In Mannheim selbst, charakteristisch für seine Zeit, durch Carl Hagemann, der in seinem Regiebuch auf zehn Seiten (!) die von ihm angewandte „Schachtelbühne“ als „Grundlage einer dramaturgisch-technischen Idee“ verfiert. Um wie vieles weiter sind wir Heutzutage gekommen, die den Symbolgehalt auch äußerlich betont wissen wollen unter Verzicht auf Dekorationen, ja vielfach auch Requisiten! Wallensteins Marschallstab, ein paar Leuchter, die Projektion des österreichischen Doppeladlers auf dem Fußboden während der Auseinandersetzung der beiden Piccolomini, eines engmaschigen Gitterwerks vor der Todesszene, das Knarren des Gittertores, das sich hinter Wallenstein auf Burg Eger schließt, das sind die wenigen Hilfsmittel, die das Wort unterstützen. Auf dieses legt der regieführende Schauspielregisseur Paul Riedy, dem Fritz Riedl a. G. die weitraumige Bühne über das

Orchester hinweg baut, den größten Wert. Er hebt den Sinn von „Krieg und Frieden“, um den es letztlich geht in weiser Ökonomie hervor. Die Hintergründigkeit der von Schiller bewußt eingesetzten astrologischen Mystik verstärkt die Wirkung.

Der Eindruck des Spiels, der das Auditorium in fühlbarer Spannung hält, ist in ihrer theatralischen Wirkung spürbar und entläßt sich am Schluß durch einen mehrere Dutzend Hervorrufe erzwingenden Beifall. Er gilt allen — mit Unterschied abgleitenden — Mitwirkenden, insbesondere dem Wallenstein Gerhard Justs. Was den Abend bedeutungsvoll machte, war das Bestreben, das Werk in seiner Totalität lebendig zu machen, und das scheint heute mehr denn je wieder die Aufgabe der Schaubühne im Sinne Schillers.

Dr. Wehagen

Kulturnotizen

Die „Fachschele für Film, Funk und Schauspiel“, Wiesbaden, stellt ihre Tätigkeit am 30. Sept. ein.

Rosita Serrano, die bekannte Schlagersängerin, ist am Montag auf dem Münchener Flughafen eingetroffen. Sie ist seit 1943 zum ersten Male wieder in Deutschland und wird Ende September in Hamburg mit dem Beginn einer Konzert-Tournee ihr come back feiern. In Berlin wartet auch ein Filmangebot.

40 000 Bände der Bibliothek des ehemaligen deutschen Auslandsinstituts, die nach dem Kriege von der französischen Besatzungsmacht sichergestellt u. nach Mainz verlagert worden waren, sind jetzt in das Institut für Auslandsbeziehungen nach Stuttgart zurückgebracht worden. Etwa 80 000 Titel der Bibliothek befinden sich gegenwärtig noch in Washington.

Die Mittwochspalte

BOUVILLON UND DIPLOMATIE

Eine kleine, zierliche Französin unterrichtet Damen der Washingtoner Gesellschaft in der hohen Kunst des Kochens, jener seit Jahrhunderten berühmten gallischen Mischung von Philosophie und Kochkunst „Gutes Essen hat noch stets gute Laune gezeugt — und in einer Stadt, wo so viele ernsthafte Probleme debattiert und Fragen von größter Bedeutung entschieden werden, ist gute Laune unentbehrlich“, bemerkt die kluge Französin sehr richtig.

Madame haßt die Konservbüchse und bezeichnet sie als „den Erzfeind einer guten Küche“. Es ist ein Glück daß man in Frankreich keine wirklich guten Konserven herstellt, das zwingt die Französin dazu, erfindend zu sein und viel Zeit auf eine Mahlzeit zu verwenden. In unserem Lande ist eine gute Köchin geehrt wie anderswo eine große Künstlerin. Das größte Kompliment, das man einer Französin sagen kann ist nicht: „Ihr Hüthen ist bezaubernd, Madame“, sondern „Ihre Crepes Suzettes waren ein Erlebnis“.

Madame wendet sich gegen alle jene Leute, die behaupten, daß man in Frankreich zu jedem

Gericht Trüffel und Champagner brauche. Dies ist nicht der Fall. Um aber ein wirklich gutes Koch zu werden braucht man viel Geduld, Liebe zur Sache, eine feine Zunge und ein gutes Kochrezept. Damit meint sie in erster Linie Butter oder frisches, reines Olivenöl. Ein anderer Rat von Madame ist, stets reichlich, aber nie zuviel zu kochen. Aufgewärmte Dinge lehnt sie ab.

Sie, die Erfinderin des eierlosen Omelettes, eines Brotes, das mit dem heißen Bügeleisen bearbeitet anstatt gebacken wird und der gebackenen Apfel mit Gefüllgelfüllung, stellt abschließend fest: „Die geschickte Zusammenstellung einer Mahlzeit ist das ganze Geheimnis. Reichen Sie niemals zu einer gehaltenen, dicken Suppe einen schweren Braten, nehmen Sie dazu Kalbfleisch oder Geflügel. Nur das schwere Fleischdarf durch eine klare Bouillon eröffnet werden. Und jeder muß recht geben, wenn ich behaupte, daß im Laufe der Geschichte so manche gut gekochte Bouillon zum Gelingen einer diplomatischen Mission mehr beigetragen hat, als alle ausgekochten politischen Finessen“.

Man beschäftigt sich in Hollywood ...

Wenn Tiere etwas Unangenehmes kommen sehen, stellen sie sich tot; Männer beschäftigen sich, Roberto Rossellini fängt friedlich Fische, Tiefseefische im blauen Mittelmeer. Und Clark Gable hat sein faßliches für die Rinderzüchter entdeckt. Was den Hollywood Klatschkranzchen um die Marmorische des Brown Derby an diesen Beschäftigungen merkwürdig vorkommt (und sie stricken munter weiter, obwohl Louella Parsons urteilt) ist nur, daß die Gattinnen der beiden sich unterdessen ebenfalls beschäftigen, anderweitig und anderswo. „Roberto ist ein Vulkan, und ich würde mich nicht wundern“, sagte Pargagnoli in Buenos Aires, der in Argentinien angeheißt für Rossellini Verhandlungen führt, daß dieser mit Ingrid Bergman für Korda (ohne den vulkanischen Roberto) nicht einverstanden sei. Vorerst speit er noch Dementis, während Miß Bergman „irgendwo durch Europa“ reist.

Die neue Rinderfarm Clark Gables löst in Hollywood deshalb genüßlich-abnungsvolles Nüstembeben aus, weil sie ausgerechnet im Scheidungsstaat Nevada liegt, und Sylvia Gable, die

Damen, der die Männer zu derlei merkwürdigen Beschäftigungen zwang, oder loben die Enttäuschten, weil sich ihre Männer lieber mit Tiefseefischen und Rindern als mit ihnen selbst beschäftigten?

Der Witz der Woche



„Das ist nicht klügere, Georges — sei wann interessiert dich die Politik?“
„Quatsch nicht! Ich lese doch nur die Nachrichten aus der Gesellschaft.“
„Paris-Monde“ Nr. 49

Wir lasen:

In der Rubrik „Kaufsuche“ der „Neuen Cannstatt Zeitung“: „Reibet (Dienstvorschrift für die Wehrmacht) leihweise oder zu kaufen gesucht!“ In der Rubrik „Geselligkeit“ der BNN: „Suche Freundschaft einer vollstehenden bei korpulenten Dame zwecks Gedankenaustausch“ Im Festtagsprogramm zur 850-Jahr-Feier der Stadt Offenburg: „Der Stadtkommandant, Oberst Reinhard von Schauenburg, mit seinem Regimentssekretär J. J. Chr. v. Grimmelshausen an der Spitze der Besatzungstruppen! — Jugendbildungswerk!“ Und im selben Programm: „Im pfälzischen Erbfolgekrieg wird Offenburg in Schutt und Asche gelegt. — Freiwillige Feuerwehr!“

Wir sahen:

Mit Erstaunen in den neuen Landkarten für die württemberg-badischen Schulen, daß die russisch besetzten Gebiete Deutschlands mit derselben Farbe wie die UdSSR und die Volksdemokratien gekennzeichnet sind. Breslau trägt auf dieser Karte den Namen Wrocław. Einen glänzenden Einfall: Kauftleute in Indien, die wegen Preiswucher verurteilt werden, müssen nach einer Verordnung der Regierung ihre Strafen auf die Geschäftsbriefbogen ausdrucken lassen.

Wir meinen:

Behörden haben einen festen Wortschatz: Fahrgäste des Gemeinschaftsverkehrs Altbahn-Strassenbahn haben sich grundsätzlich erstmals bei der Bahn, mit der die Fahrt angetreten wird, abfertigen zu lassen. (Verordnung der Altbahn Etingen).

ehemalige Lady Ashley, vor den Rindern oder ihrem Züchter nach Kalifornien floh. Wie Ava Gardner in rasender Nachtfahrt Hollywood zu jagte (und von der Polizei gestoppt wurde) während Frank Sinatra, der ihr um die halbe Welt bis zum Scheidungsparadies Reno gefolgt war, nach einer Auseinandersetzung sich ein wenig mit Selbstmordversuchen zu beschäftigen begann. Was eigentlich die Frage von Ursache und Wirkung offenläßt: War es der eigentümliche Reisetrieb der

Dienstliche Ehrerbietung

Im Jahre des Heils 1933 wurde dem deutschen Volksgenossen rasch und drastisch beigebracht, wie eine Fahne, die einem SA-Trupp in den Straßen voranflatterte, zu grüßen sei. Und vor allem, daß sie zu grüßen sei. Wer es nicht befehlen wollte, dem wurden mittels einiger Faustschläge spontane Ehrfurchtsgefühle eingebläht. Dieser Methode kann sich Bundesinnenminister Lehr natürlich nicht bedienen. Darum hat er in einem Schreiben an seine Ministerkollegen in den Bundesländern die Aufforderung ergehen lassen, dafür zu sorgen, daß die Dienstflaggen von der Polizei gegrüßt werden, nachdem er mißbilligend festgestellt mußte, daß die Hoheits- und Dienstflaggen, die an den Dienstkraftwagen der Bundesbehörden geführt werden, kaum oder gar nicht beachtet werden. Nun ist zwar hinreichend bekannt, welche Vorliebe Herr Dr. Lehr für Truppenparaden und stramme Ehrenbeziehungen hat, aber man kann sich doch schlecht eines stiller-gegrüßten Lächelns erwehren, wenn man die gesellschaftliche Eile feststellt, mit der man wieder Symbole nationaler Würde aufzichtet, die man 1945 nicht schnell und gründlich genug ausrotten konnte. Eine Hoheitsflagge ist natürlich ein Symbol. Allerdings weiß man nicht genau, ob die politische Gruppierung dem Symbol oder dem Minister gelten soll. In unserer militäristischen Vergangenheit war die Frage eindeutig geklärt, denn der Soldat lernte schon in seiner ersten Rekrutenstunde, daß die Ehrenbeziehung nicht der Person, sondern der Uniform galt. Eine weise Entscheidung, denn recht oft war ja auch wirklich nichts anderes grüßenswert als der Stern auf dem Schulterstück. Wir wollen einmal annehmen, daß der Innenminister nicht die Dienstflagge an sich meint, sondern sich für berechtigt hält, dem Gruß für die Persönlichkeit hinter dem Wimpel der Staatsautorität zu dürfen. So reagierte auch das Land Rheinland-Pfalz auf den Ministerbrief: „Bei uns wird nicht die Dienstflagge, sondern die im Wagen fahrende Persönlichkeit gegrüßt.“ Um zu verhindern, daß Polizisten etwa vor einem leer vorbeifahrenden Wagen mit Dienstflagge stramm stehen, wurde angeordnet, daß bei Leerfahrten die Flaggen einzuziehen sind. Indessen abgesehen davon, ob nun der Ministerwagen oder der Ministerkopf gegrüßt werden soll, Befehl zur „erforderlichen Ehrerbietung“ ist in jedem Falle schlecht, mag der Fahnengruß nun peinliche Erinnerungen heraufbeschwören oder nicht. Gewiß, die Popularität der Insassen von Dienstwagen läßt zu wünschen übrig, aber die stramme Ehrenbeziehung von Polizeibeamten ist nur ein schwacher Ausweg für das jubelnde Volk am Straßenrand. Sozusagen dienstliche Ehrerbietung.

Karlsruher „Solbad“-Kinder wieder daheim

55 erholungsbedürftige Kinder weilten sechs Wochen in Donaueschingen

War das eine Freude, als gestern nachmittag, pünktlich auf die Minute um 15.26 Uhr, 55 Karlsruher Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren mit dem D-Zug aus Richtung Offenburg auf dem Hauptbahnhof ankamen. Sechs frühliche Ferienwochen hatten die Kinder im Karlsruher Kindersolbad auf einer Höhe bei Donaueschingen verbracht.

Das war ein Winken und eine Begrüßung. Glücklicherweise die Mutti und Vati die Kinder in die Arme, und die Kleinen waren auch froh, nach so langer Zeit wieder bei den Eltern zu sein. Ob es ihnen gefallen habe? Natürlich ganz prima sei es gewesen. Alle hätten sie zugenommen, manche um mehr als zehn Pfund. Den ganzen Tag seien sie im Wald herumgetollt. Das habe Appetit gemacht. Da habe das Essen geschmeckt, noch besser als bei Mutti.

Ja, man sah es den Kindern an: erholungsbedürftig sind sie weggefahren, mit roten Backen konnte sie zurück. Bei den fünf freudlichen Helferinnen waren sie in besten Häutchen. Die kleineren Kinder haben zwischen den größeren eine Fahrt nach Konstanz gemacht, die größeren sind sogar bis nach Zürich und an den Vierwaldstättersee gekommen. Die Tage

im Kindersolbad wurden aufgelockert durch einen Schauspielerabend, bei dem Gedichte von Schiller vorgetragen und Episoden aus dem Leben des großen Dichters erzählt wurden, durch ein Feuerwerk und eine Schloßbeleuchtung in Donaueschingen, durch Zeltlager und einen zünftigen Lagerzirkus.

„Nein, ich habe kein Heimweh gehabt!“ meint der kleine Michael, schränkt es dann aber doch ein bißchen ein: „Höchstens am Anfang!“ Karlichen hat fleißig geschrieben und in jedem Brief gefragt wie es Fips gehe. Fips ist ein struppiger Hund und sein ganzer Stolz. Und die kleine Erika, die sagt gar nichts. Die hängt ihrer Mutti um den Hals und ist so glücklich.

In der Bahnhofshalle, vor der Sperre, sammeln sich die Kinder noch einmal, und ihre hellen Stimmen klingen durch die Halle: „Vom dem Bodensee, läns dem Rhein entlang, zieht durch Wald und Feld ein blühend Land.“ Dann bedankte sich die Sprecherin der Kinder bei Frau Stadträtin Walch und Stadtrat Riedinger für die herrlichen Wochen, Wochen der Ausgelassenheit und Freude, die in den Herzen der Kinder noch lange als beglückende Erinnerung nachwirken werden.

Physiker tagen in Karlsruhe

Eine repräsentative Kundgebung der physikalischen Wissenschaft

Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Physikalischer Gesellschaften, Geheimrat Prof. Zenneck (München), wird heute vormittag im Karlsruher Schauspielhaus eine repräsentative Kundgebung der deutschen Physik, die erste Tagung des Verbandes seit seiner Gründung im Jahre 1950, eröffnen. — Galt vor wenigen Jahren noch der Satz, daß die Physik von heute die Technik von morgen sei, so ist inzwischen insofern ein grundsätzlicher Wandel eingetreten, als heute die reine und angewandte Physik gemeinsam zur Lösung aktueller Probleme herangezogen werden. Diesem Umstand Rechnung tragend, knüpft der neue Verband an den Traditionen sowohl der „Deutschen Physikalischen Gesellschaft“ (1845) als der „Deutschen Gesellschaft für technische Physik“ (1919) an und verbindet beider Ziele zu dem einen der Förderung, der Verbreitung und der uneingeschränkten Freiheit der reinen wie der angewandten physikalischen Wissenschaft. Er schließt zur Zeit die physikalischen Gesellschaften in Württemberg-Baden-Pfalz, in Bayern, Berlin, Hessen-Mittelrhein und in der britischen Zone auf föderativer Grundlage zusammen und vertritt ihre Gesamtheit nach außen.

Ziel der heute beginnenden Tagung, die bis einschließlich 23. September dauern wird, ist es, den etwa 700 Teilnehmern aus dem In- und Ausland Bericht über den Stand der physikalischen Forschung in aller Welt zu geben. In zusammenfassenden Vorträgen sollen jeweils an den Vormittagen wissenschaftliche Teilgebiete geschlossen behandelt werden, während in den Nachmittagssitzungen bekannte Forscher über spezielle Ergebnisse ihrer Arbeit referieren werden. Über 80 Referate sollen, nach bestimmten Themen geordnet, in zeitlich parallelen Sitzungen abgewickelt werden. Eine Gedenkfeier für den im Frühjahr tödlich verunglückten Prof. Arnold Sommerfeld, der zu den hervorragendsten Köpfen der physikalischen Wissenschaft zählte, ist für Freitagvormittag anberaumt. Kein Geringerer als Nobelpreisträger Prof. Werner Heisenberg wird die Gedächtnisrede halten; Vorträge prominenter Sommerfeld-Schüler werden sich ihr anschließen.

Über den Verlauf und die Ergebnisse dieser Tagung, soweit sie sich im Rahmen einer Tageszeitung darstellen lassen, werden wir zu gegebener Zeit berichten.

Karlsruher Filmschau

Rondell: „Späte Sühne“

Ein amerikanischer Offizier nimmt für seinen Kameraden und Freund den Kampf mit einer Gangsterbande auf, um seinen Tod zu rächen und seine Ehre wiederherzustellen. Ein ganz schönes Filmthema, das ein zusätzliches Spannungsmoment dadurch bekommt, daß der Rächer sich in die Frau verliebt, welche die eigentliche Schuldige ist. Der Film ist geschickt gemacht, gut fotografiert und hat eine gute Besetzung, nicht nur der Haupt-, sondern auch der Nebenrollen. Der Reiz des Films liegt in der Darstellung des amerikanischen Filmstars Lizbeth Scott, die sehr blond ist und eine prächtige Gesichtszüge hat, und Humphrey Bogart, dessen Gesicht wie belebtes Holzschnitzwerk wirkt. Man regt sich über die beiden auf und ärgert sich hinterher über sich selbst: wann wirst du endlich kaltblütig Filme betrachten lernen?

Pali: „Sündige Liebe“

Nach den vorhergehenden schwedischen Sittentiteln, „Verbotene Liebe“ u. a., wird sich erfahrungsgemäß — nicht zuletzt des wirksamen Titels wegen — ein großes Publikum für die „Sündige Liebe“ interessieren. Der Streifen rechtfertigt, allein vom Schauspielersicheren her, dieses Interesse. Thematisch betritt Henne Ekman mit ihm ein Gebiet, das mit großer Delikatesse behandelt zu werden verlangt, und hat, Produzent, Darsteller, Autor und Regisseur zugleich, was die

sozialkritische, als auch die moralische Seite des Films anbelangt, ein typisches Erzeugnis skandinavischen Naturalismus geschaffen. Seine Schilderung von dem inneren wie äußeren Zerfall einer Bankiersfamilie, in der ein Sohn zum Nichtsnutz, die Tochter zum masochistischen Luxusweibchen wird, ist jedoch nicht nur psychologisch aufstellend, sondern auch auf bestechendes Sittebild auf den Zuschauer. Leider läßt der Film stellenweise die Einheitlichkeit künstlerischer Konzeption vermissen, was vielleicht der Zensur zuzuschreiben ist, die — obwohl äußerst großzügig — doch manchen Schnitt getan zu haben scheint.

Ein neues Beispiel einer vorzüglichen Darstellungsweise gibt Eva Henning. Ihre sexuelle Abhängigkeit vom Willen des erotischen Macht über sie besitzenden Mannes wird besonders in der Eindeutigkeit durch die Stimme Tilly Lauenstems spürbar verstärkt. Der Schauspieler Henne Ekman weiß diesen Ehemann ebenfalls charakteristisch für seine Rolle auszudeuten.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (im Urlaub); Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaftl. Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Lause; Kultur und Sport: Dr. G. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 10-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1.6.51 gültig.

„Ohne mich“

Larry Bills, 14 Jahre alt, fand in dem Vortort Wayne bei Detroit auf dem Schrotthaufen einer Eisenzeilerei eine 15,5-cm-Granate. Stolz brachte er sie heim. Donald Bills, 42 Jahre alt, sein Vater, sah das Kaliber, schätzte das Gewicht des Projektils auf 70 Pfund, betrachtete stumm und ohne Zünder und brachte den Fund zur Polizei von Sayne.

Beschuld der Polizei: „Schaffen Sie das Ding weg. Werfen Sie es unweit von uns in Wasser.“ (Detroit hat: den Detroitriver, den Erie-See, den St.-Clair-See). Donald Bills brachte das gute Stück wieder nach Hause und ignorierte es mehrere Tage. Als das gute Stück anfang, ihm den Schlaf zu rauben, lud er es von neuem auf ein Handwägelchen und brachte es der Verkehrspolizei der Grafschaft.

Beschuld der Verkehrspolizei der Grafschaft: „Verschwinden Sie mit dem Ding da, aber schnellst. Bringen Sie es von uns aus dem Staatspolizei oder sonst wem. Hier bleibt es jedenfalls nicht.“ Auf dem Wege zur Staatspolizei resignierte Donald Bills. Er stoppte bei einem Bauhandwerk in der Nähe des Allgemeinen Krankenhauses der Grafschaft Wayne und vergrub das Ding. Kurz darauf wurde es unter panikartigen Erscheinungen der umliegenden Bewohner entdeckt. Man rief die Poli-

zei. Diese entdeckte in Donald Bills den Übeltäter. Es kostete Donald Bills die größte Rede seines Lebens, der Polizei klarzumachen, daß er nicht beabsichtigt hätte, das Krankenhaus in die Luft zu sprengen.

Bare Münze

Es ist immer gut, wenn man mitbarer Münze bezahlen kann. Jetzt macht man das noch mit Scheinen. Aber die sind leider Gottes zuweilen falsch. Fachmänner sagen „Blüten“ zu ihnen. Deswegen fühlen wir uns so oft in der Zeit der Scheinblüte.

Schluß damit sagt Finanzschaffer. Unter armen Leuten soll wenigstens Ehrlichkeit herrschen. Mögen die andern mit ihren Scheinen weitermachen. Das neue Fünfmarkstück muß her. Nun kommt es Mitte November aus der Münze. Neu und voller Unschuld mit 625 Feinsilbergehalt. Auf die Dauer läßt sich ja der wahre Jakob eines Volkes nicht immer mit einem kurzen Schein zudecken, zudem die Parteien sowieso gegen jede Blöße sind; außer ihre eigenen.

Leb' wohl du alter Fünfmarkstein mit deiner ausgezogenen Dame auf dem Stiel. Du gutes Symbol des deutschen Steuerzahlers und du treifliches Gleichnis für Freundschaften; seien sie nun politisch oder anderer Art. Ausgezogen wird man auf jeden Fall.

Begrüßen wir die neue Münzzeit. „Nur ungern nimmt der Handelsmann, stattbarer Münze Scheine an.“

Reise- u. Büroschreibmaschine, neu, un-ständig, prw. zvk. 259354 BNN Metzgermeister, Zwilling, m. angeh. Knochenauge, sowie wertige Kühlmachine u. Tothwage, wegen Unglücksfall preiswert zu verk. 25 u. 978 BNN

Schreibmaschinen ab 150,- Verleih 15,-, A. Beller, Waldstr. 66

Nachdruckbank m. Motor u. Zubeh. Kompress, m. Spritzpistole, Werkbank m. Schraubstock u. sonst. Werkz. 200,-, E. Volz, Khe., für DM 400,- zu verkaufen, 25 u. Drag.-Kas., Eing. Blücherstr., 1.4572 3896 an BNN Bruchsal.

8x4

8x4 ist besonders wohlwendig in der warmen Jahreszeit, in der sich um so leichter unangenehmer Körpergeruch bemerkbar macht. „8x4“ — wunderbar duftend — verhindert bei täglichem gründlichen Waschen jeden Schweißgeruch, weil sie den Wirkstoff 832 enthält. Verlangen Sie deshalb einfach nur „8x4“.

1 Stück DM 1.50

8x4

Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE mit dem Wirkstoff 832

4-Rad-Handwagen, mit Fed., zu vk. Th. Kiefer, Khe., Karlsruhe 120. Gerte Obstpresse (Obst- u. Traubennähete) 3 Ztr., zu verk. Ehemann, Ruppert, Liebigstraße 14

Obstpresse

(3 Ztr.), 1100 neu Silberzwänge, 4 Balken, 22/16 cm. je 10 m lang, 2 Eisenschienen Nr. 24 — 3,35 m, NP 36 — 4 40 m, 1 Desmolwage (1500 kg), 1 Jagdglas Henold (8x56), 1 Schmiedeschraubstock gg. Höchstgeb. zu verk. 259355 an BNN

T-Träger

zu verkaufen, NP 14. Neuhard bei Bruchsal, Luisenstraße 40.

RAD-Baracke

etwa 180 qm Bodenfl., in gt. Zust., zu Zeit als Sammelgarage verwendet, auf Abtransport zu verkaufen. Standort u. Auskunft: Sommer, Frensbirgstr. 85, 8.-Baden. Tel. 61585

Hör UKW mit Graetz RADIO

Fragen Sie Ihren Fachhändler

Mietgesuche

Werkstatt

und Lagerraum, ca. 40 qm, gesucht, 25 unter 9335 an BNN.

Leerzimmer, evtl. möbl., von freidenkendem Akademiker gesucht. 25 unter 9335 an BNN.

Gut möbl. u. leerzimmer von groß. Industrieunternehmen für seine Angestellten ges. 259257 an BNN

Möbl. Zimmer, beschlagn.-frei, von ber. I. Da. z. 1.10. g. 259374 BNN.

Zimmer, leer od. möbl., v. berufst. Herrn gg. MVZ, auf 1.10. in Ost- od. Westl. ges. 259372 an BNN.

Zimmer, wohnlich und freundlich, von Studenten gesucht. Ruppert und Gartenstadt bevorzugt. 25 unter 9346 an BNN.

Möbl. Zimmer f. berufst. Herrn z. zentr. ges. 25 u. 9362 an BNN.

Zimmer von norweg. Stud. gesucht, am liebst. Ztr.-Hiz. 25 u. 9362 BNN

Möbl. Zimmer von berufst. Herrn gesucht. 25 unter 9357 an BNN.

Wohnungs-Tausch

Gr. 3 Z.-Wohn., gg. 3-4 Z.-Wohn. z. 1. ges. Khe., Badstr. 26, part.

Moderne Stadtwohnung 3 Zimmer

Zentralheizung, zu tauschen ges. gegen Handwohnung in Eillingen od. Durach. 25 u. K 1081 K an BNN

Anzeigen

haben Erfolg in den BNN.

Uxoril

FLOCKENWASCHPULVER

jetzt mit Weiß-Effekt

FOLL & SCHMALZ BRUCHSAL

Doppelpaket nur 85 Pfg.

Miele

das Fahrrad höchster Qualität

Verkauf und Verleih

Maulwurfmantel, gut erh., zu verk. Khe., Weltzienstraße 18, I., Ks. Schw. H.-Wintermantel, 2 Paar. Hosen, Regulator, bill., zu verk. Meier, Khe., Zähringerstr. 12, III, I. Arbeitsanzug, blau, komb., Größe 50, gefüttert, preiswert zu verk. 25 unter 9335 an BNN.

Schöne, neue, braune Herrenschuh-halbschuhe, Gr. 42 (8 F.) „Salomander“ preisgünstig zu verkaufen, Karlsruhe, Hirschenstraße 72, III, 1 Schlafzimmer, weißlack., mit 2 neuen Schlaff.-Matr., komplett 400,-, 1 Anrichte, neuw., 50,-, 1 Fernsehapparat m. Wälsch., S. Kier u. Housergart, wegen Ausw. zu verk. 25 u. 9375 an BNN.

Schlafzimmer, kompl., hell Eiche, Couch, K.-Bett, Radio, u. Kü.-Büf. zu verk. Kempf, Khe., Wilhelmstr. 4.

Geb., weiß, Schlafzimmer zu vkf. Karlsruhe, Kreuzstraße 22, II, 2 mod. Ebebetten, eleg., gewölbt, Goldbraun zu verk. 259376 BNN.

Birnbaum-Schlafzimmer

kompl., 1 Metallbett, mit 3teiliger Matr., kompl. Küche, mit Gasherd, alles neuw., gg. bar zu verkaufen, Karlsruhe, Kriegsstraße 184, II.

Wohnzimmerbüfett, 220 m, neu, modern, umständl., preisw. zu vk. 25 unter 9335 an BNN.

Ausziehliche, mit 4 Stühlen, Lederbezug neuw. zu verkaufen, Glas-er, Khe., Daxlander Straße 62.

2 Stahlrohrsofabetten m. Matr., 1 rd. Tisch, 2 Sessel, neuw., zu verk. 25 unter 9316 an BNN.

Büfett, Ausziehliche, 4 leidetage, Stühle, schwarz, gut erh., Gasherd, 4tl., Sofa zu verk. Khe., Degenfeldstraße 15, II.

XII. Küchenbüfett, Anrichte, mod. Zimmerkachelofen, Wohnzimmer, Lampe, billig zu verk. Mühlberg, Fiederstraße 1, II.

Neuer Kohlenherd

preisw. zu verk. 25 u. 9341 BNN.

Gas- u. Backherd, Chaiselongue, Kohlenherd, Bücher u. Kleingerät preisw. z. verk. Khe., Karlsruh, Hardstraße 45.

H.-u.-D.-Rad bill. Khe., Kaiserstr. 50, Hof

Weißer Kohlenherd zu verk. Khe., Knielingen, Eisesstraße 18.

June-Kombi-Herd, El.-Kohle, 220 V, ungebraucht, Neupreis 480 DM, für 260 DM I. A. zu verkaufen, Traube, Khe., Neckarstraße 49.

Bez.-Wage, 400 kg Tragf., zvk. Karlsruhe, Yorckstraße 26, I.

Kinderwagen, geb., billig zu vk. Khe., Morgenstr. 20, part.

Kinderwagen m. Malatze, 10sporige Malatze billig zu verk. Drumm, Khe., Gütenbergstr. 5.

Gehr „Duyson“-Flügel, geign. für Musikverein od. Unterricht, preiswert zu verk. Gabler, Söllingen, Friedhofstraße 10, nach 18 Uhr.

Küchen

pol. las., preisw., Retormküche, etelbeil., fast neu, Möbel-Kasner, Douglassstr. 26 (Hauptp.).

Wegen Auswand. zu verkaufen: 1 Schlafzimmer, mahog., ca. 800,- 1 Schlafzimmer, Nußbaum, ca. 700,- 1 Esszimmer, Birnbaum, ca. 500,- diverse Tapiche und Bilder, 25 unter Nr. 9309 an BNN.

Akkordeon

80 Bässe, neu, preisw. zu verk. Zippert, Karlsruhe, Amalienstr. 5.

D.-Rad, nw.-vk. Khe., Ladnerstr. 8, I.

Schneidernähmaschine

Singer, bl. Burschenanz., H.-Schuhe, 1 Schuh, Gr. 42, zu verk. Kopp, Karlsruhe, Englerstraße 4.

Zick-Zack-Maschine

neuwertig, sowie gut erh. Klavier, preisw. zu verkaufen, Khe., Durach, Christofstraße 8, III, L.

Sinde's ja - der schmeckt

123 Jahre Erfahrung

Schon zu Napoleons Zeiten haben sich unsere Werke die ersten Erfahrungen für die Kaffee- mittelherstellung gesammelt. Diese Erkenntnis wurden dann durch 5 Generationen immer weiter vertieft. Sie haben heute einen ganz wesentlichen Anteil daran, daß Linde's stets so voll, kräftig und doch so mild schmeckt.

Wieder Schüsse in der Altstadt

Beitrunkener bedrohte eine Frau
Nachdem in der vergangenen Woche eine Polizeistreife in der Altstadt in Notwehr von der Schusswaffe hatte Gebrauch machen müssen...

Verwaltungsrat und Theater Hand in Hand

Erste unmittelbare Fühlungnahme des Verwaltungsrats mit Theaterpersonal - Keine Experimente mehr

Dem schon oft geäußerten Wunsch der Mitglieder unseres Theaters nach einer persönlichen Begegnung mit dem Verwaltungsrat kam dieser durch eine gestern ins Schauspielhaus einberufenen Betriebsversammlung nach...

sitzen und Wünsche und Fragen vorbringen könne, worauf dann der neu gewählte Obmann der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger, Hans Herbert Michels...

sache darauf zurückzuführen, daß man sich der Notwendigkeit bewußt ist, für die vielen Zuschauerbetriebe der Stadt die Mittel bereit zu stellen...

Kurze Stadtnotizen

Die Omnibus-Schnellverbindung der Albtalbahn zwischen Karlsruhe und Herrnsbühl wurde ab 16. 9. über die Wintermonate eingestellt.
„Rheinischer Abend“ im Stadgarten. Der Musikverein Harmonie Karlsruhe veranstaltet heute von 18.30 bis 21.30 Uhr im Stadtpark unter der Stabführung von Hugo Rudolph einen „Rheinischen Abend“...

Ein neues Hotel: Martina

Wie sehr gerade die Frage der Hotelzimmer bei der Vergabe wichtiger Kongresse und Tagungen entscheidet, hat sich des öfteren gezeigt. In der Rednerstube der Stadtverwaltung...

Auffassung. Solche Qualitäten bewährten sich bei Gelegenheit dieses Klavierabends u. a. an der Sonate f-moll von Johannes Brahms...

Bei objektiver Betrachtung müsse man feststellen, so fuhr Möller fort, daß der württembergische Landtag oft eine positivere Haltung gegenüber dem Bad. Staatstheater eingenommen habe...

Wie Peter Eichwald ausbrechen wollte

Der Aufruhr im Pforzheimer Gefängnis vor der Strafkammer

Als sie die vier mit Handschellen gefesselten Burschen in den Saal brachten, sah das immer noch nach einer soliden Gefangeneneuterei aus. Nach einverleibter Verhandlung vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe schieden sich die Geister...

Gittertüre hinter sich zu. Dann floh Eichwald ins letzte Stockwerk und rutschte durch den Wäschehaufen in den Keller. Keuchend wartete er unten. Aber da kam er nicht raus. Das Überfallkommando stellte ihn...

Erstes Treffen der Scheffel-Preis-Träger

Am vergangenen Samstag trafen sich zum ersten Male die Träger des Scheffel-Schulpreises 1951 mit einigen Preisrürern der vergangenen Jahre im Scheffel-Museum...

Sterbefälle vom 16. und 17. September

16. 9.: Knopf Gabriele, Kanstraße 2 (4 Tage); Hauf Erwin, Kalliwodastr. 4 (3 Tage); Letzau Adolf, Großhandelsvertreter, Gebhardstr. 58 (70 Jahre)...

Streifzug durch neue Schallplatten

Zum erstenmal nach dem Kriege veranstaltete jetzt das Musikhaus Schalle im Munzsaal wieder eines der früher beliebten Schallplatte-Konzerte mit „klassischer“ Musik und mit moderner musikalischer Unterhaltung...

Meister Xeller aus Biberach

Eine schwäbische Glaserdynastie im alten Karlsruhe

Hans Michel Xeller, dem Glaser, gefiel es in der freien Reichstadt Biberach nicht mehr. Wandermesse machten ihn rebellisch, wenn sie in seiner Werkstatt vorsprachen und Wundersames von der neuen Stadt Carlsruhe erzählten...

Die Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den 52jährigen Otto Gebhardt aus Lahr wegen Unzucht mit einem Kinde zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Außerdem erkannte ihm das Gericht...

Zum Honorarprofessor ernannt

Der Präsident des Landesbezirks Baden hat den Direktor der Staatlichen Chemisch-Technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Josef Holluta, für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Honorarprofessor ernannt...

Höhe Musizierkunst ohne Publikum

Deflef Kraus, den wir mit gutem Grund zu den Besten des deutschen Pianisten-Nachwuchses zählen, hat zum achten Male versucht, mit seiner Kunst in Karlsruhe festen Fuß zu fassen...

Wie wird das Wetter?

Weiterhin kühl
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Norddeutschland, gültig bis Donnerstag früh: Am Mittwoch regnet stark bewölkt und etwas schauerartiger Regen...

Rundfunkprogramm

Mittwoch, 19. September
Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 7.00 Kathol. Morgenandacht, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 12.00 Musik am Mittag...

Wie wird das Wetter?

Weiterhin kühl
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Norddeutschland, gültig bis Donnerstag früh: Am Mittwoch regnet stark bewölkt und etwas schauerartiger Regen...

Unter lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Herr Jakob Muckle

Ober-Verwaltungs-Inspektor i. R.

Ist heute morgen im gesegneten Alter von 85 Jahren nach einem von Liebe und Fürsorge für seine Familie erfüllten Leben für immer von uns gegangen.

In tiefem Schmerz:
 Familie Reinhold Muckle, Heidelberg,
 Gertrud u. Edith Muckle, Karlsruhe
 Dr. Werner Muckle, Heidelberg
 Familie Kattermann, Heidelberg
 Familie Klotz, Karlsruhe
 Familie Karl Schäfer, Karlsruhe

Karlsruhe, 16. September 1951.
 Nollkestraße 72.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. September, um 15 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe, statt.

Am 17. Sept. 1951 ist mein geliebter Mann und guter Sohn

Heinz Horn

baulingenieur

nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit in Gottes Frieden heimgegangen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
 Elisabeth Horn
 Familie Paul Horn, Dresden

Karlsruhe, Hennebergstr. 3.

Beerdigung: Donnerstag, 20. 9. 1951, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Am 17. 9. 1951 ist nach jahrelanger, schwerer Krankheit meine über alles geliebte, unvergeßliche Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Kreuzer

geb. Andor

im Alter von 73 Jahren von ihrem Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:
 Paul Kreuzer u. Verwandte,
 Trauerhaus: Karlsruhe, Gerwinstraße 8
 Beerdigung am Donnerstag, 20. 9. 1951, um 12.30 U., Hauptfriedhof.

Mein lb. herzensguter Mann, Vater, Opa, Bruder u. Anverwandte

Theo Mai

ist heute nach einem kurzen, schweren Leiden von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Maria Mai

Khe., Morgenstr. 37,
 Beerd.: Donnerst., 20. 9. 51, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Danksagung - Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die zahlreichen Kranz- u. Blumenpende, beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Luise Meiner
 geb. Schucker

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Glatt für die tröstlichen Worte, sowie dem Gesangsverein Sangerbund.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Leopold Meiner,
 Khe., Leopoldstr. 19, 9. 1951, Hauptstraße 110.

Wir haben uns verlobt:

Hildegard Bauhammer

Günter Colmann

Appenlofen Karlsruhe
 September 1951

Wir beginnen unseren gemeinsamen Lebensweg:

Karl Pfeifer

Eleonore Pfeifer

geb. Klefer

Khe., Dammersack,
 Bussardweg 14, Speyerstr. 16
 Trauung: 20. Sept. 1951, 9.30 U., in St. Franziskus

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Rüdiger

Traudel Rüdiger

geb. Knapp-Jack

Karlsruhe, 20. September 1951
 Sofienstraße 143

Trauung: Donnerstag 11.00 Uhr Christuskirche

Staub-Kaltwelle zum Selbstmachen die gelingt!

DM 2,75/4,25 in jeder Drogerie

bestimmt bei: Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 24/26

Schwerhörige

wieder gut hören und mühelos verstehen mit proton omikron

Deutsche Qualitäts-Hörgeräte und Schweizer Präzisions-Hörapparate. Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen 4-Röhren-Hörgeräte durch unsere bestgeschulten Fachkräfte kostenlos und unverbindlich für Sie in Rastatt, Schlöthel, Bahnhofstraße 37, am Freitag, 21. September, von 9-12 Uhr; in Karlsruhe, Hotel Eden, Bahnhofstraße 17-19, am Freitag, 21. September, von 12-18 Uhr.

Sorgfältige Anpassung. Genaue Nachpassung bei sich änderndem Hörvermögen. Weitgehende Garantie — **MIKRO-AKUSTIK G.m.b.H.** Preiswert — Ratenzahlung Lieferant d. Krank.-K. u. Vers.-A.

Mikro-Akustik G.m.b.H. (früher: AUDIOVOX) Tel. 748 71

Wer etwas nicht verkaufen kann, Meißel bei PETER zur Versteigerung am Meißel — Kleider — Hausrat usw. Alles wird bei ihm veräußert!

Besten Verkauf! — Rasch und sicher Geld!

Karlsruher Auktionen HANS PETER

Melanchthonstraße 4 (Gottesackerplatz), Telefon 29 50

Großer Preisabschlag

für meine gebr. Kraftfahrzeuge

Mercedes Typ 200, 4-türig	jetzt 3000.— DM
Ford Köln	jetzt 700.— DM
Opel 1,5 Ltr.	jetzt 2550.— DM
Opel 2 Ltr.	jetzt 950.— DM
Opel Olympia 1,5 Ltr., Mod. 50	jetzt 4400.— DM
Opel 1,2 Ltr.	jetzt 1000.— DM
Standard Kleinwagen, 500 ccm	jetzt 950.— DM

Autohaus R. Werner, Karlsruhe, Schützenstr. 59

Nachversteigerung, Freitag, 21. 9., ab 10 Uhr, Umlandstraße 26 (Saal), i. A. des Obergerichts Karlsruhe, geg. bar kompl. Schlüsselschlüssel, 2 Betten, Schrank, 2 Nachttische, 2 Stühle, Küche mit Büfett, Tisch, Kohlen- u. Gasherd, Geschir, fern. Nähmaschine, Bett- und Leibwäsche, Kleider u. o. m. Möbel werden zuerst ausbezogen, Thomas Haack, veredigt, Versteiger., Karlsruhe, Draisstr. 11, Tel. 2725. — Seit 18 Jahren.

Gestern schien es noch zu weit, Heute platz das neue Kleid! Damit ist erntet bewiesen: Ungeschützte Formen ließen!

* Thalya-Edelformer straffen. I modellieren die Figur. Thalya-Formen mehrheitlich angepaßt sur:

THALYSIA

Reformhaus „Alpina“
 Karlsruhe, Kaiserstr. 143
 Tägl. durchgeh. geöffnet

Amlicke Bekannmachungen

Öffentliche Ausschreibung Arbeitsvergebung

Wir haben die

Matarbeiten am Stahlbau u. an den Gebäuden der Nollkestraße in Weidenstein zu vergeben. Leistungsbeschreibung sind beim Stadt, Tiefbauamt Pforzheim, Westliche 49a, Zimmer 15, erhältlich. Einreichungstermin: Freitag, den 28. September 1951, vormittags 10.00 Uhr.

Südt. Tiefbauamt

— Amtsgericht — Registergericht — Karlsruhe — Handelsregister

Für die Angaben in () keine Gewähr. Neueintragen: —

A 1492: 3. 9. 1951 Willy Erben, Karlsruhe (Großhandel in Toilettenartikeln, Beierheimer Allee 40) Inhaber: Wilhelm genannt Willy Erben, Kaufmann, Karlsruhe.

A 1493: 3. 9. 1951 Siegfried Möller, Karlsruhe (Export Import, Großhandel in Käse, Butter, Fischen, Friedenstr. 16) Inhaber: Siegfried Möller, Kaufmann, Karlsruhe.

A 1494: 3. 9. 1951 Hugo Windecker, Ingenieur, Karlsruhe (Industrievertretungen der Kfz.-Teile-Industrie, Gottesacker Str. 4) Inhaber: Hugo Heinrich Windecker, Ingenieur, Frankfurt/Main.

A 1495: 10. 9. 1951 Präzisions-Druckwerkzeugfabrik Eyring & Co., Karlsruhe (Faulenbrucherstr. 20) Gesellschaft: Paul Hugo Eyring, Geod. Eyring, Kaufleute, Karlsruhe. Offiziell: Dr. Georg Eyring, Kaufmann, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist seit 1. Juli 1951. Die Gesellschaft ist nur gemeinsam vertretungsberechtigt.

Veränderungen:

A 716: 31. 8. 1951 Eugen Kohn Kommanditgesellschaft, Karlsruhe (Lessingstr. 1) Eugen Kohn sen., Kaufmann, Karlsruhe, ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Kommanditeinlagen sind auf Deutsche Mark umgestellt.

A 405: 3. 9. 1951 Karl Ehrhard, Karlsruhe (Erbprinzenstraße 1). Die Kommanditeinlagen sind erloschen. Die Kommanditisten sind eingetragten.

A 1062: 4. 9. 1951 L. Spoerle, Kommanditgesellschaft, Karlsruhe (Markgrafenstr. 46) Die Gesellschaft ist aufgelöst. Marie Stiebing Witwe geb. Stein, Karlsruhe, ist nunmehr Alleininhaberin. Die Firma ist geändert in M. Stiebing vorm. L. Spoerle K.G.

A 625: 11. 9. 1951 Franz Luipold, Karlsruhe, Kömerstr. 2, Einzelprokurist.

B 78: 31. 8. 1951 Fürbarel Prinz Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe (Eilinger Str. 65/67) Die Prokura des Ludwig Robert ist erloschen. An Klaus Matuschewski, Karlsruhe, ist Gesamtprokura erteilt. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen.

B 284: 31. 8. 1951 Ligas-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Durlacher Allee 44) Durch Geschäftsbeschluss vom 27. Juni 1951 ist das Stammkapital gemäß dem D-Markbilanzgesetz auf 21 000 DM endgültig neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in 3 (Stammkapital, Stammeinlagen) geändert.

B 235: 1. 9. 1951 Passage-Palast-Betriebe Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Passage 20-26) Durch Geschäftsbeschluss vom 12. Februar 1951 ist das Stammkapital gemäß dem D-Markbilanzgesetz auf 50 000 DM endgültig neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in 3 (Stammkapital, Stammeinlagen) geändert.

B 237: 1. 9. 1951 Walter Heck, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Ostendstraße 15) Alois Schmitt ist nicht mehr Geschäftsführer. Durch Geschäftsbeschluss vom 22. Juni 1951 ist das Stammkapital gemäß dem D-Markbilanzgesetz auf 45 000 DM endgültig neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in den §§ 5 (Stammkapital, Stammeinlagen) geändert. Nicht eingetragten: Bekanntmachungsblatt ist der Bundesanzeiger.

B 124: 1. 9. 1951 Rheinisches Blechwarenwerk Karlsruhe, Zweigbetrieb der J. A. Schmalbach Blechwarenwerke Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Hordeckstraße 5) Silz Braunschweig, Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 1951 ist der Satz 12 (Bezugnisse des Aufsichtsrats) der Satzung durch einen Absatz 3 ergänzt. Nicht eingetragten: Die Eintragung beim Amtsgericht Braunschweig ist erfolgt und in Nr. 158/53 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.

B 46: 25. 7. 1951 Rheinische Schiffs- und Speditionsgesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Karlsruhe (Werftstraße 7) Silz Mannheim, Dr. Roland Usenheimer ist nicht mehr Geschäftsführer. Dr. rer. pol. Albert Schlegel, Mannheim, und Dr. jur. Wolfgang Dix, Mannheim, sind zu Geschäftsführern bestellt. — 13. 9. 1951 — Die Prokuren von Rudolf Hartmann, Heinrich Schinburg, Hans Volgt und Emil Weiner gelten nicht mehr für die Zweigniederlassung Karlsruhe. Nicht eingetragten: Die Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim ist erfolgt und in Nr. 166/51 des Bundesanzeigers bekanntgemacht. — Erlöschen.

A 1291: 3. 9. 1951 Gebr. Gröser, Karlsruhe.

Neueintragen — HRA, Bd. II OZ, 48 — 11. 9. 51, Textilhaus Paul Gantner, mit dem Sitz in Oberhausen. Inhaber ist der Kaufmann Paul Gantner in Oberhausen. Amtsgericht Philippsburg — Registergericht

Nachversteigerung, Freitag, 21. 9., ab 10 Uhr, Umlandstraße 26 (Saal), i. A. des Obergerichts Karlsruhe, geg. bar kompl. Schlüsselschlüssel, 2 Betten, Schrank, 2 Nachttische, 2 Stühle, Küche mit Büfett, Tisch, Kohlen- u. Gasherd, Geschir, fern. Nähmaschine, Bett- und Leibwäsche, Kleider u. o. m. Möbel werden zuerst ausbezogen, Thomas Haack, veredigt, Versteiger., Karlsruhe, Draisstr. 11, Tel. 2725. — Seit 18 Jahren.

Zwangsversteigerung, Freitag, den 21. Sept. 1951, um 9 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Augustastr. 5, im Hof, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Post Lebensmittel (Teigwaren, Gemüsekonserven u. a.), Wein vom Fab. Zweifelmarmelade, Bonbons sowie einen größeren Posten Seife u. Waschmittel, Großmann, Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Nachhilfe für O-Schüler in Ruppurt gesucht, 252 unter 9553 an BNN.

Privat-Tanzschule GROSSKOPF

Reinhold-Frank-Str. 71

Einzelunterricht. Sprachzeit: 11-13 und 15-19 Uhr



OTTO MATHEIS

Herbst-Saison

mit einer Fülle neuer Angebote

Herren-Mantel für Übergang und Winter Cheviots und Velours Popeline - Trenchcoats auch mit ausknüpfbarem Wollfutter

Herren-Anzüge Saccos und Hosen modische

Damen-Popeline-Mantel

in großer Auswahl in besserer Qualität zu anerkannt niedrigen Preisen

Das leistungsfähige Durlacher Bekleidungsstudio

DURLACH
 Pfanzstr. 65 Haltestelle Seboldstr.

WKV und Beamtenbankabkommen Mittwoch nachmittags geöffnet

Spielend Englisch

für 1. bis 6jährige im englischen Kindergarten. Modernes Kindergarten-Programm

Englisch für Schulkinder

ab 6 Jahren Arbeitsgruppen für Oberschüler Aufnahmeschluss am 29. September. Englisch-Amerikan. Kindergarten Beethovenstr. 9 — Tel. 3069

TANZ-EISELE

Sofienstr. 35

NEUE KURSE UND STUNDEN für jede Altersstufe

Immobilien

Pacht-Bäckerei, Karlsruhe, wegen Auswanderung, sof. abzug 4 Mille erforderlich, 252 unter 9570 an BNN.

1-2 Fam.-Haus od. Bauplatz Ruppurt, Weihenfeld, Altsiedlung gg. Bad gesucht, 252 u. 9512 an BNN. Gf-Bausparvertrag, DM 10 000.—, zu verkf., 252 unter 9266 an BNN.

Bauplatz für Ein- od. Zweifamilienhaus, ca. 700 qm, beste Wohnlage, zu verkf., 252 unter K 1097 K an BNN.

Grundstück 3,52 Ar (Geschäftshaus (Eckhaus) in Pforzheim, preisgünstig, ca. 5000 DM, sofort bebaubar zu verkaufen, 252 unter 9500 an BNN.

bsw. 2 Fam.-Haus, Khe., od. nabh. Umgeb., b. 10 000 DM Anzahlung zu kaufen ges., 252 u. 9249 BNN.

Kapitalmarkt

DM 500.— sof. i. kurze Zeit zu laih. gesucht, 20% Zins, 252 u. 9556 BNN. — DM ges. 6000.— gut. Zins u. Sicherh., 252 6043 an BNN Durlach, 1500 DM kurzfr. v. Selbstg. ges., gl. Sicherh., hoh. Zins, 252 9235 BNN, Darlehen 1500 DM auf 1/2 Jahr ges. Zins 15-20 % Zins, welcher b. Anzahl. d. Kap. sof. abgezogen wird, kann, 252 u. 9552 an BNN.

Beteiligungen

1. Beteiligung

in gutem Unternehmen mit 10-20 Mille gesucht, 252 unter 9365 BNN.

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund, 3 J., la. St. zu verk. Khe., Handelsstr. 12, i. Deutscher Boxer, Rüde, 14 Mon., leicht gestr., la. Stamm, zu vk. v. 17-19 U., Khe. Domschkestr. 74, Boxer, 10 Wa., vk. Khe., Römerstr. 24

Automarkt: Angebote

1951 Standard Vanguard, Radio, Nebell., Rücklicht, 5000 km gef., tadello. Zust., f. 5500 DM zu vk. Tel. Khe. 1395, zw. 8.30 u. 17 Uhr. DKW-Meisterklasse, in tadell. Zust., z. Preis v. 2300.— kränch.-h. zu vkf. Noh. Telefon 5108 Karlsruhe. DKW Reichel, gl. Zust., m. od. od. Radio z. vk. Merkel, Herrenstr. 6a

DKW-Sonderklasse

umsteh. zu vk., 252 u. 9288 an BNN.

Volkswagen

Cabriolett, 4500 km gefahren, im Auftrag unseres Kunden zu verkf. Autohaus Engesser, Karlsruhe, Ellinger Straße 29-31

Mercedes 170 V

Limousine, Baujahr 1949, tadello. erhalten, von Privat zu verkaufen, 252 u. K 1099 K an BNN.

Volkswagen Export

wie neu, 25 000 km zu verkaufen. Telefon 6125.

Jeep-Lieferkastenwagen

bestens erhalten, Seiten- u. Rückwände verglast, hintere Sitze ver-senkbar, eignet sich auch als Jagdwagen für 8 Personen, zu verkaufen, 252 u. K 1100 K an BNN.

DKW-RT 125, Hoffmann 125 ccm, Zündapp 200 ccm, verkauft billig Schwab, Khe., Werderstr. 100. NSU-Fox, neuw., gg. bar DM 750.— zu verkf., 252 unter 9551 an BNN. NSU-Fox bill. z. vk. Etlh., Kirchenpl. 7 NSU-Fox, Luxusausst., silberblau, 3000 km, neuw., preisw. zu vkf., 252 unter 9245 an BNN. NSU 350 ccm, Sport, Luxus-Modell, sehr gut erh., preisgünstig zu verkf. Andriessen, Hirschr. 32, nach 18.00 Uhr.

Wellblech-Garage

Größe 4,5x2,6x1,8 m meistbietend geben bar zu verkaufen. Anzusehen Samstag, den 22. September 1951. E. Keller, Karlsruhe, Hirschr. 35a.

Automarkt: Gesuche

Gut erh. Kleinauto gg. bar sof. zu kaufen gesucht, 252 m. Preis unt. Nr. 756 an BNN.

Gebrauchter PKW-Anhänger sofort gesucht, 252 unter 9284 an BNN.

GMC-Lastwagen

2- sowie 3-Achser zu kaufen gesucht

Angebote mit Preis und näheren Einzelheiten an:

PETER ZORN

Düsseldorfer-Hafen
 Zollstation 12, Tel. 7620

Kaufgesuche

Nähmaschine zu kf. g., 252 9380 BNN Bücherschrank mit Schreibeiselt und Sessel, Teppich u. Kachelofen zu kaufen ges., 252 unter 9329 BNN. Peda-Kinderwagen, gt. erh., zu kf. ges., 252 9383 an BNN. Bekleidungs-, Bauernschrank, Bayern, Kommode bemalt, Teppich, Dielen-Garderobe, antike Kommode, zu kaufen gesucht, 252 9332 BNN. Briefmarkensammlung sucht Sammler zu kaufen, 252 u. 9351 an BNN

Gebr. Drehbank

mittlere Größe, Kavier, geb., zu kauf. ges., 252 u. 9327 an BNN.

Leere Fässer

mit u. ohne Röllreifen, Garagen-fässer, die helles Öl, auch Teeröl (Kohlenäure, Heißöl) enthalten haben, zu kaufen gesucht, 252 unt. K 1086 K an BNN.

Hühnerstall

zu kauf. ges., 252 unter 9513 an BNN

Vermietungen

Geschäftsräume

für Laden u. Bürobetrieb geeignet, mit 3 Schaufenstern, hellem Lager oder Arbeitsraum, ca. 200 qm, teilweise ausgebaut, in verkehrsgünstiger Lage in Rastatt, ganz oder geteilt zu vermieten, 252 unter 7280 an BNN Rastatt.

Garage zu verm. Virchowstr. 4, II. Zimmer, mit Heizung u. Telefon, part., in gut. Hause, Nähe Weinbrunnstr., als Büro od. ahn., möbl. od. leer zu verm., evtl. m. Bürkräft., 252 unter 9519 an BNN. Möbl., sonn. Zimmer an Da. zu verm., Khe., Augartenstr. 69, Tel. 4021. 1-2 Zimmer, m. Küche, od. d. Lde., gg. Bauz.-Zusch. an ruh. Ehep. zu vermieten, 252 u. 9369 an BNN. 1 Z.-Wohnung, Küche, Bad, Neub., gg. BKZ. z. l. 11. z. v. 252 9368 BNN

Opel-Olympia 50

in bestem Zustand, aus erst. Hand, gegen bar zu verkaufen, Tel. 91 911.

Ford-Eifel

Kastenwagen, pr. Zustand, zu vkf. Karlsruhe, Viktorialstraße 3/5.

SIMCA 8 1200, in la. Zust., z. vk. Tel. Khe. 4888.

Mercedes-Benz 170 5 BMW 1,2 Ltr. DKW Typ F 8 VW-Cabriolett 4-sitig Mercedes-Benz 3 to OM 70 Borgward 3 to Baujahr 49 im Auftrag zu verkaufen. Beschlig, auch sonntags zwischen 10 u. 12 U. Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstraße 74-78, Tel. 540.

Mercedes W 153 neuwertig m. Konzess. i. Mietwagenverkehr, n. a. Flüchtl. od. Heimatvertr. zu verkf., 252 9336 BNN.

Olympia

Bauf. 49, wie neu, zu verkaufen. Karlsruhe, Kriegsstraße 184.

ADLER-

Pkw, 1,5 Ltr., in besterh. Zust., äußerst preisgünstig zu verkaufen, 252 u. K 1089 K an BNN.

Volkswagen

in tadello. Zust., geg. Barzahlung zu verkf., 252 3997 an BNN Bruchsal.

Volkswagen

Cabriolett, 4500 km gefahren, im Auftrag unseres Kunden zu verkf. Autohaus Engesser, Karlsruhe, Ellinger Straße 29-31

Mercedes 170 V

Limousine, Baujahr 1949, tadello. erhalten, von Privat zu verkaufen, 252 u. K 1099 K an BNN.

Volkswagen Export

wie neu, 25 000 km zu verkaufen. Telefon 6125.

Jeep-Lieferkastenwagen

bestens erhalten, Seiten- u. Rückwände verglast, hintere Sitze ver-senkbar, eignet sich auch als Jagdwagen für 8 Personen, zu verkaufen, 252 u. K 1100 K an BNN.

DKW-RT 125, Hoffmann 125 ccm, Zündapp 200 ccm, verkauft billig Schwab, Khe., Werderstr. 100. NSU-Fox, neuw., gg. bar DM 750.— zu verkf., 252 unter 9551 an BNN. NSU-Fox bill. z. vk. Etlh., Kirchenpl. 7 NSU-Fox, Luxusausst., silberblau, 3000 km, neuw., preisw. zu vkf., 252 unter 9245 an BNN. NSU 350 ccm, Sport, Luxus-Modell, sehr gut erh., preisgünstig zu verkf. Andriessen, Hirschr. 32, nach 18.00 Uhr.

Wellblech-Garage

Größe 4,5x2,6x1,8 m meistbietend geben bar zu verkaufen. Anzusehen Samstag, den 22. September 1951. E. Keller, Karlsruhe, Hirschr. 35a.

Automarkt: Gesuche

Gut erh. Kleinauto gg. bar sof. zu kaufen gesucht, 252 m. Preis unt. Nr. 756 an BNN.

Gebrauchter PKW-Anhänger sofort gesucht, 252 unter 9284 an BNN.

GMC-Lastwagen

2- sowie 3-Achser zu kaufen gesucht

Angebote mit Preis und näheren Einzelheiten an:

PETER ZORN

Düsseldorfer-Hafen
 Zollstation 12, Tel. 7620

Kaufgesuche

Nähmaschine zu kf. g., 252 9380 BNN Bücherschrank mit Schreibeiselt und Sessel, Teppich u. Kachelofen zu kaufen ges., 252 unter 9329 BNN. Peda-Kinderwagen, gt. erh., zu kf. ges., 252 9383 an BNN. Bekleidungs-, Bauernschrank, Bayern, Kommode bemalt, Teppich, Dielen-Garderobe, antike Kommode, zu kaufen gesucht, 252 9332 BNN. Briefmarkensammlung sucht Sammler zu kaufen, 252 u. 9351 an BNN

Gebr. Drehbank

mittlere Größe, Kavier, geb., zu kauf. ges., 252 u. 9327 an BNN.

Leere Fässer

mit u. ohne Röllreifen, Garagen-fässer, die helles Öl, auch Teeröl (Kohlenäure, Heißöl) enthalten haben, zu kaufen gesucht, 252 unt. K 1086 K an BNN.

Hühnerstall

zu kauf. ges., 252 unter 9513 an BNN

Vermietungen

Geschäftsräume

für Laden u. Bürobetrieb geeignet, mit 3 Schaufenstern, hellem Lager oder Arbeitsraum, ca. 200 qm, teilweise ausgebaut, in verkehrsgünstiger Lage in Rastatt, ganz oder geteilt zu vermieten, 252 unter 7280 an BNN Rastatt.

Garage zu verm. Virchowstr. 4, II. Zimmer, mit Heizung u. Telefon, part., in gut. Hause, Nähe Weinbrunnstr., als Büro od. ahn., möbl. od. leer zu verm., evtl. m. Bürkräft., 252 unter 9519 an BNN. Möbl., sonn. Zimmer an Da. zu verm., Khe., Augartenstr. 69, Tel. 4021. 1-2 Zimmer, m. Küche, od. d. Lde., gg. Bauz.-Zusch. an ruh. Ehep. zu vermieten, 252 u. 9369 an BNN. 1 Z.-Wohnung, Küche, Bad, Neub., gg. BKZ. z. l. 11. z. v. 252 9368 BNN

Besteck

nur la Markenware, 90 g Silber-PKW, mess. rötlich, 8-toml. DM 45.— Rot., monatl. DM 10.— liefert direkt an Private. Verlangen Sie Katalog gratis und unverb. Jos. Pilgram Großverh. i. Teilselbst. Scharfede/Westf.

VW Auto- u. Motorradverleih

Kurt Hurst, Morgenstr. 5, Tel. 1605

Schreibbüro

Vertiefstellungen Übersetzungen alle Sprachen J MRO, Melanchthonstraße 3

Lampenschirm-Repaturen

alter Art, neue Seidenblenden, werden rasch und preisw. erledigt. Closer, Kunstwerkstätten Hirschr. 114 - Tel. 5484

VW, Borgward H1500

verleiht K. Hack, Karlsruhe Neckarstraße 67 - Telefon 3111

HERD-OFFEN-SPEZIALHAUS
 HERDLADEN
 SOMMERSTR. 25
 HERREN-STR. 25

Besteck

nur la Markenware, 90 g Silber-PKW, mess. rötlich, 8-toml. DM 45.— Rot., monatl. DM 10.— liefert direkt an Private. Verlangen Sie Katalog gratis und unverb. Jos. Pilgram Großverh. i. Teilselbst. Scharfede/Westf.

VW Auto- u. Motorradverleih

Kurt Hurst, Morgenstr. 5, Tel. 1605

Schreibbüro

Vertiefstellungen Übersetzungen alle Sprachen J MRO, Melanchthonstraße 3

Lampenschirm-Repaturen

alter Art, neue Seidenblenden, werden rasch und preisw. erledigt. Closer, Kunstwerkstätten Hirschr. 114 - Tel. 5484

VW, Borgward H1500

verleiht K. Hack, Karlsruhe Neckarstraße 67 - Telefon 3111

HERD-OFFEN-SPEZIALHAUS
 HERDLADEN
 SOMMERSTR. 25
 HERREN-STR. 25

KARLSRUHER Film-THATER

RONDELL „SPÄTE SÜHNE“ mit Humphrey Bogart, Lizbeth Scott u. a. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

Schauburg Nur noch heute u. morgen: Gary Cooper in „VERRAT IM DSCHUNGEL“, 15, 17, 19, 21 Uhr.

PALI „SÜNDIGE LIEBE“, für Jugendliche streng verboten, 15, 17, 19, 21 Uhr.

KURBEL „DIE VERSCHLEIERTE MAJA“, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Rheingold Alan Ladd in dem spannenden Farb-Großfilm „DER TODESVERURTEILTE“, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Atlantik „KÖNIG FÜR EINE NACHT“ mit Willy Fritsch u. Adolf Wohlbrück, 15, 17, 19, 21 Uhr.

MT Durlach Heute u. morg., jew. ab 15: Werner Kraus, Siegf. Breuer in „PREMIEREN AUF DEN TOO“.

Omnibus-Reisedienst Karlsruhe

Besuchsfahrt Basel - Zürich

Sa./So., 4./7. 10: Basel 18.50, Zürich 27.50 DM, Meldeschluss 26. 9.

5-Tagesfahrt nach Paris. 22. - 26. Oktober

Voltpens. u. Besichtig. 175.—, Einzelplatz erford. Meldech. 26. 9.

Zum Oktoberfest nach München

Sa./So., 23./30. Sept., Fahrpreis 23.50 DM. Quartierbeschaffung.

Tagesfahrten - Kaffeefahrten

Sams. 22. 9., Abf. 8.00 Uhr. Gernsbach - Forbach - Talspore - Sand - Mümmelsee - Rubenstein - Schifflkopf - Kniebis - Freudenstadt - Enzklösterle - Wilhelmsbad - Neuenburg - Karler. Kaffeefahrten: Donnerstag, 20. 9., Abf. 14.00 Uhr: Murgtal - Talspore - Sand - Baden-Baden. 4.-DM. Freitag, 21. 9., Abf. 14.00 Uhr. DM 4.50. Schloß Favorite (Besichtigung) - Baden-Baden - Ebersteinberg - Murgtal - Albtal.

BNN-Sonderfahrt: Ins Herz des Mittelschwarzwaldes am Sonntag, 23. September.

Wegen der großen Nachfrage haben wir einen weiteren Omnibus angelegt. Weitere Meldungen werden noch angenommen. Anm. u. Prosop. sofort bei Heino Hirsch, Tel. 6177, A. Pfaff, Yorkstr. 10, Tel. 4936, E. Pfaff, Yorkstr. 8, Tel. 4937, und

BNN-Reisedienst-OREKA

Lammstraße 1b - 5. Telefon 4051, Apparat 53

Vortrag der Berliner Biologischen Beratungstelle

Heute Mittwoch, 19. 9., Donnerstag, 20. 9., u. Freitag, 21. 9. 1951, jeweils 16 u. 20 Uhr, im Saal d. Hotels „Rotes Haus“, Waldstr. 2, Ecke Hans-Thoma-Str., spricht Herr v. Schoenboeuer, Mitarbeiter der Biologischen Beratungstelle, Berlin-Dahlem, über:

Heilung von selbst

ohne Behandlung u. ohne Änderung d. Ernährung u. Lebensweise

Die Heilung von selbst stützt sich nur auf die tägliche Besichtigung der Blüthen und der Stuhlverstopfung, Erfolgsberichte mit genauen Anschriften sprechen von der Beseitigung von über 140 Krankheiten auf Grund einer durchgeführten Selbstheilung. Alle Menschen, die mit ihrem Gesundheitszustand nicht zufrieden sind und wünschen, daß ihnen schnellstens geholfen wird, werden eingeladen. — Unkostenbeitrag einschl. Druckschrift 30 Pf.

Besoumer und billiger als mit der Bahn fahren Sie im PKW bequem, n. Stuttg. 8-Boden, Mannh., Frank, etc. P. Hartmann, Karlsruhe, Hirschr. 48, Tel. 8667.

Ein »Rheinischer Abend« in Stadtpark, Heute Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr, mit dem Musikverein Harmonie und Dirigent Hugo R u d o l p h.

Das Mauerblümchen ist verlobt; im Bleye-Kleide wäre unschwärmt.

Bitte fordern Sie unsere farbigen Prospekte an: Wilh. Bleye OHG., Stuttgart W 1750

Hämorrhoiden sind heilbar (siehe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältlich. Prosop.-Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 40

Kleiderschränke

210r., gebizt u. matt. DM 168.— 300r., gebizt u. matt. DM 198.— Solide fachmann. Ausführung, Anfertigung in eigener Werkstätte.

Möbelschreiner Dalhäuser

Cäcilienstraße 28 — Ruf 8358

Motorräder 51

Lambretta-Autroller für Selbstfahrer

Ahrens, Winterstr. 39 - Tel. 3257

Die besten Apparate jeder Klasse führt R A D I O - A B E Koller, Ecke Adlerstraße

Treffiger Möbel

Karlsruhe, Kaiserstr. 97
 Rastatt, Friedrichstr. 9

Angelruten

6 m lg., an einem Stck. 3,60 DM 3 m lg., an einem Stck. 1,80 DM 3 m lg. Petterhorn, Stck. 2,20 DM Kräftige Bombusstange 1 m 1,-DM Weiss, Netz, Khe., Douglassestr. 24

Brennholz

an unsere Kundschaft und übrige Verbraucher liefern wir jetzt noch in jeder Menge zu bekannten Tagespreisen. Empfehlen Bestellungen uns sofort aufzugeben. MEINZINGER-FENDEL Transportgesellschaft m.b.H. Abt.ung Brunnstraße Telefon 1427 - 1450

Tausende verdanken Glück und Wohlstand einem Lotteriegewinn!

Spielen Sie mit der 16. Süddeutschen! So günstig war es noch nie!

Babitzel

STANTLOTTERIE-EINNAHME Eibprinzenstraße 25

Bestecke

nur la Markenware, 90 g Silber-PKW, mess. rötlich, 8-toml. DM 45.— Rot., monatl. DM 10.— liefert direkt an Private. Verlangen Sie Katalog gratis und unverb. Jos. Pilgram Großverh. i. Teilselbst. Scharfede/Westf.

Oefen

Kohlen- Gasherde Teilzahlung, WKV., Beamtenbk.